

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 84. Sonnabends den 20. July 1822.

Berlin, vom 16. July.

Se. Majestät der König haben dem vormaligen Rittmeister und Landes-Aeltesten Kierstein auf Dahme, die erledigte Landraths-Stelle Wohlauschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Breslau, Allergnädigst zu verleihen geruhet.

Bei der am 13. July fortgesetzten und beendigten 3ten Ziehung der Prämienschein-Nummern zu Staats-Schuldscheinen fielen 2 Prämien von 500 Thlr. auf No. 36162 u. 108434; 4 Prämien von 200 Thlr. auf No. 74927 98852 111965 und 263292.

Hannover, vom 8. July.

Die Hoffnung der Hannoveraner, ihren König in diesem Sommer in ihrer Mitte zu sehen, wird nun leider nicht in Erfüllung gehen, indem die offizielle Nachricht aus London eingetroffen ist, daß Se. Majestät in diesem Jahre die beabsichtigte Reise nach Deutschland nicht antreten werden.

Trautenau, vom 28. Juny.

Am 21. Juny gerieth das bedeutende Wald-Revier zwischen und hinter den bekannten Steinen bei Adersbach in Brand. Das Feuer griff so um sich, daß am 23sten das K. K. Amt zu Adersbach den Königl. Preuß. Landrath des Landshuter Kreises, Baron von Stosch, um nachbarliche Hülfe ersuchte, weil die diesseits zu Gebote stehenden Kräfte nicht mehr ausreichten, der Wuth der Flammen und ihrer weiteren Verbreitung Einhalt zu thun. Sofort kamen gegen 140 Personen aus den nahgelegenen preußischen Dörfern mit Hacken und Schaufel, und leisteten bei Löschung des unglücklichen Waldbrandes mit freundnachbarlicher Willfährigkeit hülfreiche Hand.

Vom Mayn, vom 10. July.

Ein Brief aus Frankfurt vom 27. Juny enthält das Gerücht, daß auch Prinz Karl von Baiern, zweiter Sohn des Königs, eine Prinzessin Tochter des Herzogs von Leuchtenberg, heirathen werde; sie ist noch keine 14 Jahre alt.

Der Stuttgarter Verein zur Unterstützung der Griechen macht unterm 6ten d. bekannt, daß die Einnahme beinahe erschöpft sey, und ladet zu weiteren Zuschüssen ein. „Daß die Thätigkeit der Vereine nicht erfolglos war, bestätigen die neuern Nachrichten aus Griechenland. Ist die Hülfsleistung der Privaten auch eine beschränkte, so ist sie doch bis jetzt die einzige in dieser Sache der gequälten Menschheit."

Mainz, vom 26. Juny.

Bei der neulichen Feier des Kirchweih-Festes auf dem Johannis-Berge trank man zu neuem Brodte neuen Wein. Ein Ereigniß, das in dieser Jahreszeit erlebt zu haben, die ältesten Leute hiesiger Gegend sich nicht erinnern können.

Paris, vom 6. July.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 1sten d. wurden die Berathungen über das neue Zoll-Gesetz fortgesetzt. Von den verschiedenen in dem Tarife enthaltenen Artikeln begnügen wir uns, die wichtigsten auszuheben. Der Eingangs-Zoll auf magere Ochsen wurde von der Kammer mit 15 Franken angenommen, der fetten Kühe auf 25 Fr., mageren Kühe und Färsen 12½ Fr., Kälber 3 Fr., Widder, Hammel und Schaafe 4 Fr., Lämmer 30 Cent., Böcke und Ziegen 1½ Fr., junge Ziegen 25 Cent. Der Eingangs-Zoll für die Schweine wurde auf den Vorschlag des Herrn Marquis von Chauvelin und Anderer auf die Hälfte herabgesetzt, nämlich für fette Schweine 12 Fr., magere 2 Fr., Spanferkel 40 Cent. Ueber die Besteuerung der einzuführenden Pferde herrschten sehr verschiedene Meinungen. Der Tarif enthält eine Auflage von 15 Fr.; Hr. von Orglandes verlangte eine Erhöhung bis auf 80 Fr. Der General-Douanen-Director fand diesen Vorschlag übertrieben; es würden jährlich, meinte er, in Frankreich 7000 Pferde aus dem Auslande eingeführt; er könne nur höchstens für eine Erhöhung des Zolles bis auf 30 Fr. stimmen; dieser Meinung schloß der Graf Sebastiani sich an; man kam endlich dahin überein, die verschiedenen Vorschläge nochmals der Commission zur Prüfung vorzulegen, bevor man einen entscheidenden Entschluß fasse. Der Eingangs-Zoll auf Wolle wurde nach einer langen, aber wenig Interesse darbietenden Discussion, worin abwechselnd auf dessen Verminderung oder Erhöhung angetragen ward, folgendermaßen festgestellt: Superfeine Wolle, für 100 Kilogramme 60, 40 und 20 Fr., je nachdem sie roh oder gewachsen ist; feine, 35, 30 und 15 Fr.; ordinaire, 30, 20 und 10 Fr. Man ging hierauf zu dem Eingangs-Zoll auf das einzuführende fremde Eisen über. Der Tarif bestimmt denselben folgendermaßen; Für 100 Kilogramme zur See eingeführten rohen ungereinigten Guß-Eisens 9 Fr., gereinigten 15 Fr. Hr. Duvergier de Hauranne verlangte eine Herabsetzung des Zolles, da die inneren Eisenhammer, die sich in der Regel der Holzkohlen zu ihrem Betriebe bedienen, noch nicht den Grad von Vollkommenheit der Englischen erreicht hätten. Hr. Ternaux trug aus demselben Grunde auf eine gänzliche Aufhebung der Zölle auf das fremde Eisen an. Die Diskussion wurde am 2ten fortgesetzt, nachdem Hr. v. Cassainolles, als Deputirter des Gers-Departements, von der Kammer anerkannt, den üblichen Eid geleistet und seinen Platz im linken Centrum eingenommen hatte. Hr. Delaborde verlangte, daß der Eingangs-Zoll auf fremdes Eisen auf 2 Fr. und der auf Dampf-Maschinen auf 10 Fr. reducirt werde. Die letzteren nannte er Arbeiter, die beständig thätig seyen, ohne zu essen, zu trinken, noch zu schlafen; man müsse daher die Einfuhr solcher mächtiger Hülfsmittel für die Industrie möglichst erleichtern, — die einzigen, vermöge derer die Fabriken Frankreichs mit den Englischen rivalisiren könnten, und wodurch man sich gegen England, für das von ihm zuerst eingeführte schändliche Prohibitiv-System, rächen könne, welches ganz Europa zu überschwemmen drohe. „Vor der Revolution," fügte der Redner hinzu, „rief ein französischer, in England reisender Minister (der Baron von Breteuil) im patriotischen Eifer aus: Der Wohlstand dieses Landes thut mir wehe! Ich, meine Herren, der ich die schlimmen Folgen des täglich überhand nehmenden Prohibitiv-Systemes vor Augen habe, ich kann nicht umhin, zu sagen: der Weg, den man verfolgt, thut mir wehe!" Der General-Direktor der Brücken und Chausseen, Hr. Becquey, vertheidigte den Tarif, wogegen Hr. Lainé denselben verwarf, und sich der obigen Meinung des Hrn. Duvergier de Hauranne mit der Bemerkung anschloß, daß, bei der Seltenheit und schlechten Beschaffenheit der inländlischen Steinkohlen, das französische Eisen doch nimmermehr dem Englischen gleichkommen würde. Nach vielem Hin- und Herreden wurde der Zoll endlich so angenommen, wie er in dem Tarife enthalten ist; ein Gleiches war der Fall mit dem Stab-Eisen, welches in 3 Klassen getheilt ist, wovon die erste 40, die zweite 36, und die dritte 25 Fr. für 100 Kilogramme Eingangs-Zoll zahlt. Ein Vorschlag des Hrn. v. Puymarin, daß die Abgaben auf das, aus denjenigen Ländern eingeführte fremde Eisen, um die Hälfte vermindert werde, welche in gleichem Verhältnisse ihre Abgaben auf die französischen Weine, Branntweine und andere Erzeugnisse herabsetzen, wurde fast einstimmig verworfen.

Der Eingangs-Zoll auf gewöhnliches leinenes Tischzeug beträgt 250 Fr. für 100 Kilogramme, und auf damastenes 500 Fr.; Flächsenes und Hänfenes Garn, bezahlt, nach dessen Qualität, 14 bis 44 Fr. Sowohl diese, als mehrere andere minder erhebliche Gegenstände, gingen ohne weitere Diskussion durch. Die noch übrigen werden in der künftigen Sitzung vorgenommen werden.

Die hiesigen Schlächter haben eine Berichtigung der Behauptungen des Deputirten Herrn Humblot-Conté in der Sitzung vom 28sten, über den Preis des Fleisches und der Fleischbänke, durch die Zeitungen bekannt machen lassen, wonach jenes, nach dessen Qualität, 6 bis 14 Sous gilt, letztere aber höchstens nur mit 75,000 Fr., mitunter aber auch mit 30,000 Fr. bezahlt worden sind.

Dem Vernehmen nach wird der Graf Boissy d'Anglas in der Pairskammer nächstens auf Aufhebung der Spielhäuser antragen. Es wäre gut, wenn dem schändlichen Unwesen derselben endlich ein Ende gemacht würde. Erst gestern stürzte sich ein junger 20jähriger Mensch, der all' sein Geld im Spiel verloren, im Palais-Royal aus dem Fenster.

Der General Lafayette hat eine Petition des in der Conciergerie gefangenen Obersten Dufay überreicht, worin er den Polizeipräfekten wegen ihm angethaner gewalsamer Behandlung anklagt, und um die Erlaubniß anhält, ihn öffentlich belangen zu dürfen. — Ihn stellen die liberalen Blätter als sehr leidend dar. Er ist im Krankenbette von 3 bis 6 Uhr verhört worden und hat gegen die Aussage des Gensd'armen, der ihn nur mit großer Mühe und angewandter Gewalt verhaftet haben will, protestirt.

Während der positiven finanziellen Diskussionen hat die Nation den Vortheil, daß Friede in der Kammer herrscht, und die Leidenschaften sich beruhigen. Die Nord- und Südfranzosen stehen sich in der jetzigen Diskussion gegenüber. Die ersten wollen starke prohibitive Douanengesetze zu Gunsten ihrer Fabriken, die andern begehren im Allgemeinen eine vollkommene Handelsfreiheit. Herr Basterreche schlug vor, was auch, in Betreff der Niederlande, d.e Belgier den Holländern vorgeschlagen haben, eine Linie zwischen Nord- und Südfrankreich zu ziehen, dem einen die vollkommene Freiheit, dem andern das Prohibitivsystem zu sichern. Während des alten Régime, wo die meisten Provinzen des Südens, Ostens und Nordens ihre eigene Capitulation hatten, und Frankreich ein Aggregat von isolirten Staaten war, hätte dieses kein Aufsehn erregt, und leicht geschehen können; aber bei den absoluten Einheitsbegriffen der Franzosen des heutigen Régime würde es Scandal erregen.

Der Assisen-Hof zu Besançon hat über die Theilnehmer an dem Aufstande in Grenoble, am 20. März v. J., endlich ein Urtheil gefällt, welches durch verschiedene Zwischenfälle bis jetzt verzögert worden war. Drei derselben sind zu zweijähriger Gefängnißstrafe, zu den Prozeß-Kosten und einer Geldstrafe von 3000, 2000 und 500 Fr., zwei andere zu einjähriger Gefängniß- und 500 Fr. Geld-Strafe verurtheilt, alle anderen aber freigesprochen. Man wird sich erinnern, daß jener Aufstand den Zweck hatte, in Frankreich eine Umwälzung, ähnlich der in Piemont, herbeizuführen, zu welchem Behufe, von Paris aus, in Lyon die Nachricht verbreitet, und von dort sogleich nach Grenoble überbracht ward, daß der König abgedankt habe, der Herzog von Orleans zum Regenten proklamirt sey, und die dreifarbige Fahne bereits auf den Tuillerien wehe, — eine Nachricht, die ihn Grenoble zu einem allgemeinen Aufruhr Anlaß gab, der indessen durch die unerschütterliche Treue der Truppen, und durch das beherzte Benehmen des kommandirenden Generals, der die Stadt im Blokade-Zustand erklärte, gleich im Keime erstickt ward.)

Der Moniteur berichtet über einen neuen Versuch, des, schon in der Conspiration vom 19. August 1820 verwickelt gewesenen Oberst-Lieutenants Caron, die königl. Truppen im Elsaß zum Aufstande zu verleiten, wozu er sie im Namen des Kaisers aufforderte. Er wurde aber von den Truppen, die sich stellten, ihm gehorchen zu wollen, hintergangen und ist nebst einem Genossen Namens Roger geschlossen in Kolmar eingebracht worden.

Berton soll sich weigern, irgend eine Auskunft zu geben und sich anmaaßen, daß er nur von dem Pairshofe gerichtet werden könne. Dieses würde einen neuen Beweis seines überspannten Hirns abgeben. Seine Mitgefangenen, der Notar Delalande und der Kaufmann aus Genua, Baudriller, sind von Poitiers

nach Saumur zurück vor den dortigen Instruktionsrichter geschickt worden, weil das ihnen schuldgegebene Complott von dem des Berton verschieden ist.

Der neue Großmeister der Universität, Herr Fraissinous, beharrt dabei, alle Glieder des Unterrichtsrathes, die ihm nicht anständig sind, entlassen zu wollen, und sich dafür seinen Landsmann und Busenfreund, Hrn. Clauzel de Coussergues, als unmittelbaren Gehülfen beizuordnen.

Man will wissen, daß Pradt sein neues Werk über Amerika nicht ohne Einwirkung des sich hier befindenden Agenten der Republik Columbia, Ritters Zea, geschrieben habe; die Gattin des Letzteren hat es ins Spanische übersetzt, und es sind viele Tausend Exemplare nach dem südlichen Amerika geschickt worden.

Man hat die angenehme Nachricht erhalten, daß die bisher zwischen Frankreich und den vereinigten Staaten von Nord-Amerika wegen der Handelsverhältnisse bestandenen Zwistigkeiten durch eine Uebereinkunft beendiget worden sind, welche zwischen dem bisherigen französischen Gesandten, Hrn. Hyde de Neuville, und dem nordamerikanischen Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten abgeschlossen wurde. Unmittelbar nach der Ratification dieses Traktats wolle Herr de Neuville Washington verlassen, und nach Europa zurückkehren, um seinen neuen Posten als französischer bevollmächtigter Minister zu Lissabon anzutreten. Sein Nachfolger zu Washington muß noch ernannt werden.

In einem Schreiben aus Ancona wird gemeldet, daß nirgend so viel flüchtige griechische Familien ankommen und sie nirgend so liebreich aufgenommen werden, als im Kirchenstaate — und daß man sich schmeichele, alle diese Schismatiker mit der Zeit in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche zu vereinigen

Das Journal de Paris meldet aus Madrit vom 22sten v. M.: „Seit einigen Tagen haben wir hier einen russischen Herrn, der das strengste Incognito beobachtet. Er ist in Aranjuez gewesen und hat häufige Zusammenkünfte mit den fremden Gesandten gehabt; er wird unverzüglich nach Valencia abreisen."

Die Nachricht von der Einnahme des Forts Urgel durch die anti-constitutionelle Partei in Spanien bestätigt sich, sagt die Ruche d'Aquitaine, und fügt hinzu, daß dabei 500 Centner Pulver, 600,000 Patronen und ein ansehnlicher Artillerie-Park in die Hände gefallen seyen.

Contre-Admiral Halgan wird nach der Levante zurückkehren, um wieder den Oberbefehl zur See zu übernehmen.

London, vom 5. July.

An dem letzten Kabinetsrath nahm der Graf Harrowby, Präsident des Conseils, keinen Antheil. Der Gegenstand soll die türkischen und griechischen Angelegenheiten betroffen haben. Ein Theil der Minister ist, wie es heißt, durch ein aufgefundenes Dokument ganz umgestimmt worden.

Bei dem im Unterhause gemachten Antrage, daß das Haus in einen Subsidien-Ausschuß gehen möge, wünschte erst Hr. Bernal zu erfahren, welche Wirkung die an Irland gegebene Unterstützung auf die Noth jenes Landes gehabt habe? — Hr. Goulburn sagte: es wären 150,000 Pfd. St. vorgeschossen worden, um das Volk in jenem Lande zu beschäftigen und er sey so glücklich, sagen zu können, daß die so jenem leidenden Volke gewährte Hülfe die wohlthätigste Wirkung gethan habe; erst am 2ten habe er Briefe, die dieses bezeugten, aus Irland erhalten.

Am 1sten d. legte der Kanzler der Schatzkammer das Budget vor. Da die bereits im Hause beschlossenen Bewilligungen und Aenderungen in den Ausgaben und Einnahmen in dasselbe schon eingetragen sind, so kann es zu keinen weitläuftigen Debatten Anlaß geben. Das Bedürfniß des Jahres 1823 wird zu 51,119,000 Pfd. St. und die Einnahme zu 54,252,000 angegeben. Ueberschuß 3,133,000 Pfd. (mit Ersparung in der neuen Pensions-Einrichtung 5,058,000 Pfd.) Das Bedürfniß des Jahres 1824 wird zu 50,329,000 Pfd. und die Einnahme zu 56,475,000 Pfd. angegeben. Ueberschuß 6,146,000, so daß in beiden Jahren beide Ueberschüsse von 11 — 12 Millionen in den sinkenden Fond fließen werden. Die gegenwärtige Verminderung ist eine Folge der eingeführten Ersparungen, nämlich 1½ Millionen in Flotte und Armee, 1,600,000 in mehreren Finanzzweigen, z. B. dem neuen Pensionsplan, der Herabsetzung der 5 pCt. Zinsen ꝛc. Beim sinkenden Fond wird dieses Jahr nur eine Anleihe von 7,500,000 Pfd. (auf 9 Monate) ge-

macht. Im vorigen belief sie sich auf 13, in den beiden früheren auf 12 Mill. — Der Kanzler versprach ferner zur nächsten Session eine allgemeine Revision dieses Fonds vorschlagen und empfehlen zu wollen. Es kam bei dieser Gelegenheit mehreres zur Sprache. Endlich zeigte derselbe noch an, daß die Einnahme vom ablaufenden Quartal, die im vorigen Jahre um 622,000 Pfd. überstiegen habe, und daß sich unsere Finanzen im blühendsten Zustande befänden.

Bei Gelegenheit der Motion des Hrn. Wilberforce, worin er darauf antrug, daß England aufs Neue bei den fremden Regierungen und besonders bei Frankreich klagbar einkomme, „daß der Negerhandel fortgesetzt und begünstiget würde," legt der Morning-Chronicle den Franzosen folgende Antwort in den Mund: „Mein Herr Wilberforce, nicht Menschenliebe, sondern Neid und Abgunst haben Sie bewogen, zu diesem Aufruf an Frankreich aufzureizen. Ihr Herz schlägt so laut und hörbar für die Neger; Sie schauen nach Afrika und Amerika hin; wenden Sie doch Ihre Blicke nach Osten; richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das Blutbad im Orient; auf die Ausrottung aller Einwohner der Insel Scio, auf dieses Vorzeichen der allgemeinen Ausrottung aller Griechen, welche die Türken beabsichtigen. Was macht die Türken so stark? Engländer, ohne Eure kalte gefühllose Politik hätten die Griechen schon längst die Früchte ihres Bestrebens eingeerntet. Ihr tretet das Kreuz mit Füßen, was Ihr anzubeten Euch das Ansehen gebt, die Ottomanen würden die Griechen emancipiren müssen, wenn Ihr es nicht hindertet. Ganz Europa weiß es; und Ihr wollt uns glauben machen, daß Euch ein reiner Feuereifer für die Neger beseele, wenn Ihr ohne Schaam und Gewissen ein so abscheuliches politisches System befolgt!" — Bis wir (setzt der Morning-Chronicle hinzu) diesen Flecken vertilgt haben werden, laßt uns, so viel als möglich, vom Sclavenhandel schweigen, und uns nur mit Gegenständen beschäftigen, die weniger Widerspruch und Contrast zwischen unsern Erklärungen und unsern Handlungen auffinden lassen.

Das Gerücht von einer Vermählung unsers Monarchen mit der Prinzessin Caroline von Dänemark (geb. 1793) findet täglich mehr Glauben. Ein aus Copenhagen kommender Reisender versichert, daß man dort gleichfalls in allen Cirkeln davon spreche.

Nachrichten aus Pondichery zufolge, waren zwischen den Muselmännern und den Malabaren in Karical, verschiedener religiöser Meynungen wegen bedeutende Unruhen ausgebrochen. Der Gouverneur von Pondichery hatte ein Detaschement Seapoys unter den Befehlen zuverläßiger Offiziere nach jenem Orte gesandt, um die Rebellen zur Ruhe zu bringen, welche, wie es hieß, schon einige Mitglieder der Behörde in Karical theils getödtet, theils verwundet hatten.

Die Times sagt: Man wird sich erinnern, daß zur Zeit, als die Bewohner der jonischen Inseln ihre Gefühle zu Gunsten ihrer unglücklichen, im Kampfe mit ihren tyrannischen Beherrschern begriffenen Brüder auf der benachbarten Küste laut werden ließen, Sir Thomas Maitland den Beschluß faßte, alle thätlichen Versuche, welche die Jonier, diesem Gefühle zufolge, machen möchten, besonders strenge zu bestrafen. Se. Excellenz waren der Meynung, daß der neutrale Charakter Großbrittanniens und der jonischen Inseln aufrecht erhalten werden müßte. Weder die Griechen noch die Türken sollten Beistand erhalten, und wehe dem, der es wagte, den Griechen Waffen, Lebensmittel oder Ammunition zuzuführen! Sein Eigenthum sollte confiscirt und er selbst aus dem Lande verbannt werden. Was ist nun aber geschehen? Dem Vernehmen nach ist das Schiff Malvina aus Zante, also aus einem neutralen Hafen, unmittelbar unter den Augen des Sir Thomas Maitland mit einer Ladung Lebensmitteln nach Patras, der bekannten Festung im Meerbusen von Lepanto, gesegelt, und hat dort seine Ladung, die mit Wechseln auf Constantinopel bezahlt wurde, an den türkischen Pascha abgeliefert. Besagter Pascha hatte die Stadt Patras in einen Schutthaufen verwandelt und sich mit seinen Truppen in die Citadelle zurückgezogen, worin er bei Ankunft der Malvina von den Griechen von der Landseite her eingeschlossen war. Die Griechen wollten ihre Feinde in der Feste aushungern, mithin war die Ladung Lebensmittel nichts anders als eine Contrebande, das Schiff hätte den Türken auf dieselbe Art Waffen zuführen und auf gleiche Weise die Neutralität brechen können. Was that Sir Thomas Maitland bei dieser Gelegen

heit? Belegte er das Schiff mit Embargo, ehe es absegelte? Suchte er die Ladung zu condemniren? Erließ er einen andern Befehl, um die Beobachtung der Neutralität zu erzwingen, oder drohete er den Uebertretern seines eigenen Gesetzes mit einem Criminal-Prozeß und Confiscirung ihrer Güter? Nichts von dem Allen. Im Gegentheil wird versichert — was wir jedoch, bis wir näher unterrichtet sind, nicht glauben wollen — daß ein brittischer Consul Antheil an dieser gesetzwidrigen Unternehmung hatte, und daß er das Schiff mittelst seines amtlichen Charakters unangefochten durch die griechische Flotte brachte. Wenn dies Neutralität beobachten heißt und ein solches Betragen zu den Grundsätzen unserer auswärtigen Politik gehört, dann läßt sich erklären, weshalb die Anforderungen um Mittheilung offizieller Instructionen im Parlemente eine so ungünstige Aufnahme finden.

Im Monat Juny d. J. segelte das englische Schiff Swallow von Gibraltar nach Oran, aber es wurde auf seiner Reise von drei bewaffneten Mohrenschiffen aufgebracht und in Melilla verkauft. Auf Lord Bathurst's Befehl verlangte Hr. Douglas, der brittische Consul in Tanger, von dem Kaiser von Marocco einen Schadenersatz; aber letzterer will sich zu nichts verstehen, indem er vorgibt, daß die Revolution, die zu der Zeit in dem größten Theile seines Reichs existirte, eine Untersuchung des Vorfalls mit dem Schiffe Swallow unmöglich mache. Man ist neugierig zu erfahren, ob diese Antwort der brittischen Regierung genügen, oder ob sie zu andern Maaßregeln greifen wird.

Einige Irländer haben das dortige ansteckende Fieber nach Liverpool gebracht, woselbst schleunige Vorsichtsmaaßregeln getroffen sind. — Ein einziges Schiff nahm von Liverpool nach Baltimore eine Ladung von Wollenwaaren mit sich, welche zu 41,000 Pfd. Sterl. geschätzt wird, und unter dem Fabrikpreis verkauft werden soll.

Hier ist: Napoleon im Exile, vom Doktor O'Meara erschienen (2 starke Octav-Bände) mit dem Motto: Je prie mes parens et amis, de croire tout ce que le Dr. O'M. leur dira, relativement à la position où je me trouve, et aux sentiments que je conserve. Napoléon, le 25. Juillet 1818. Aus dieser interessanten Schrift giebt der Morning-Chronicle eine Stelle über das in Frankreich verletzte Geheimniß und Oeffnen der Briefe auf der Post. In Frankreich war nämlich (schon vor der Revolution) die Veranstaltung getroffen, daß alle Briefe, welche Gesandte, Diplomatiker rc. abschickten, nach einem geheimen Büreau der Post in Paris gebracht (und aus den Provinzen geschickt) wurden. Hier wurden sie geöffnet und mit leichter Mühe (so schwer auch die Zahlen gewählt und so oft sie verändert wurden) entziffert.

Madrit, vom 1. Juny.

Der König hat am 27. Juny seinen Einzug in hiesige Hauptstadt gehalten. Gestern begaben sich Se. Majestät in die Versammlung der Cortes und schloßen dieselbe mit folgender Rede: „Meine Herren Deputirte! Indem ich heute zu dem feierlichen Schlusse der gegenwärtigen gesetzgebenden Versammlung der Cortes schreite, muß ich ihnen zu erkennen geben, wie angenehm mir ihre Bemühungen sind, zweckmäßige Ersparnisse in den verschiedenen Zweigen der Staats-Verwaltung einzuführen und meiner Regierung die nöthigen Mittel zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse zu verschaffen. Die Vortheile, die für das System der Finanzverwaltung aus der neuen Gebietseintheilung, der Beschleunigung in der Steuererhebung, welche die Folge der erlassenen Decrete seyn wird, aus der Vereinfachung und Gleichförmigkeit des Finanz-Systems und der Vorlegung der Rechnungen, welche die Völker zu verlangen berechtigt sind, damit sie wissen, ob ihre Gaben gesetzmäßig verwendet werden — entspringen müssen, geben mir die Hoffnung, einen für die Wohlfahrt der Nation so wichtigen Zweig der öffentlichen Verwaltung, von dem die Festigkeit und Kraft meiner Regierung abhängt, merklich verbessert zu sehen. Die Befestigung des Kredits eines Staats hängt von der Zusammenstellung so vieler Ursachen ab, daß es unmöglich ist, im Voraus die Stufen seines Steigens oder Fallens zu bestimmen; allein die Cortes haben zwei wichtige Beschlüsse gefaßt, welche nicht verfehlen werden den Einheimischen wie den Ausländern Sicherheit und Zutrauen einzuflößen, indem sie um jeden Preis jenen Charakter von Redlichkeit und Treue zu erhalten suchen, der die Nation stets ausge-

zeichnet hat, und den Staatsgläubigern selbst die Mitaufsicht der zur Zahlung und Tilgung der öffentlichen Schuld bestimmten Gelder anvertrauen. Die Cortes haben die von mir verlangte Ergänzungsmannschaft des permanenten Heeres bewilligt; sie sind meinem Vorschlage beigetreten, indem sie die Regierung ermächtigten, eine gewisse Zahl von Abtheilungen der activen Nationalmiliz vollzählig zu machen. Wenn man auch diese Maaßregel unter ihrem politischen und ökonomischen Gesichtspunkte zugleich betrachtet, und so viel möglich die Lasten des Dienstes erleichtern will, so wird man doch von den Umständen die allmählige Bestimmung und Anwendung dieser Streitkräfte, je nachdem es die Nothwendigkeit erfordern und die Klugheit anrathen wird, erwarten müssen. Meine Regierung wird mit nicht geringerer Mässigung die andern Befugnisse benutzen, welche ihr die Cortes bewilligt haben, indem sie für zweckmäßig erachteten, ihren Wirkungskreis zu erweitern. Sie haben auf diese Weise das denkwürdige Beispiel eines auf seine Regierung vertrauenden Volkes gegeben. Die Regierung wird diesem würdig entsprechen und die ihr verliehene Macht nicht mißbrauchen. Nachdem die Cortes einen solchen Entschluß in Betreff der ihrer Natur nach unbedingten und blos den Umständen untergeordneten Gewalten gefaßt haben, so ist unnöthig, ihnen die Versicherung zu ertheilen, daß meine Regierung in der Ausübung ihrer natürlichen Gewalt ein festes und umsichtiges Betragen einhalten und in keinem Falle die von den Gesetzen vorgezeichneten Grenzen überschreiten wird; allein zu gleicher Zeit entschlossen, das Reich der Gesetze aufrecht zu erhalten, und unter keinem Vorwand und Beweggrund zuzugeben, daß sie ungestraft verletzt werden, werde ich meine volle constitutionelle Gewalt gebrauchen, um die öffentliche Ruhe zu sichern, und die Spanier in dem friedlichen Genusse ihrer Rechte zu erhalten. Sehr schmerzlich ist es für mich, daß in den Provinzen, die sonst das alte Catalonien bildeten, die Flamme des Aufruhrs empor steigt, allein wenn auch die Armuth einzelner Districte und die Einfalt ihrer Bewohner sie zu Werkzeugen und Opfern der strafwürdigsten Verführung macht, so geben mir doch auf der andern Seite der gute Geist in den gewerbreichen Städten und den bedeutendern Orten, der Muth des stehenden Heeres, der Feuereifer der Milizen, und die gute Gesinnung, die das Volk im Allgemeinen an den Tag legt, so oft es seinen Heerd und seine Freiheit bedroht sieht, die gegründete Hoffnung, daß die Umtriebe der Bösgesinnten vereitelt, die Verführten enttäuscht und das constitutionelle System selbst durch diese Prüfung neue Festigkeit gewinnen werden. Das wir alle nach diesem wichtigen Zwecke streben, so hoffe ich, daß Sie, meine Herren Abgeordnete, jetzt, wo Sie Ihr erhabenes Amt niederlegen und an den heimathlichen Heerd zurückkehren, nicht aufhören werden, für das Gemeinwohl thätig zu seyn, indem Sie die Meynung des Volks aufklären, die Gemüther versöhnen und die Kraft der Ueberredung und das Gewicht Ihres Einflusses anwenden, um den Unterthanen ein gerechtes Vertrauen auf die Regierung einzuflößen, die Achtung für das Gesetz zu erhöhen, die Wirksamkeit der Behörden zu verstärken und unter deren wohlthätigen Schutz die Rechte der Einzelnen zu stellen."

Der Präsident antwortete in wenig Worten, die sich ganz der Rede des Königs anschlossen. Auf dem Hin- und Rückwege wurde der König von dem versammelten Volke mit dem Rufe: Es lebe der constitutionelle König! begrüßt und die Ruhe nirgends gestört. Allein kaum war Se. Majestät in den Pallast getreten, als einige schlechtgekleidete Menschen mit Steinen nach den Soldaten der Garde warfen und: Es lebe Riego! riefen. Mit Mühe hielten die Offiziere den Unmuth der Soldaten zurück, konnten aber bei einbrechender Nacht doch nicht verhindern, daß es durch neue Herausforderungen zu einem Handgemenge kam, in welchem ein Offizier der Garde blieb.

Am 24sten d. hörte man in den Königl. Marställen rufen: Es lebe der unumschränkte König! Nieder mit der Constitution! Die Mannschaft der nächsten Wache stimmte mit den Reit- und Stallknechten ein. Der General Morillo eilte zwar mit seinem General-Stabe herbei, vermochte aber nichts in der Güte und mußte die Wache ablösen und in Arrest bringen lassen. Die Leute hatten alle Taschen voll Geld und waren betrunken.

Die Verschwörung von Moncloa war nicht so unbedeutend, als man sie ausgab, und hatte Verzweigungen in mehreren Provinzen. Ein

Jesuit stand an der Spitze; sein hohes Alter hat ihm die Flucht untersagt; man versichert, er halte sich in Madrit verborgen. Die Militair-Kasse des Complotts ist den Milizen wie durch ein Wunder entkommen; sie enthielt 15,000 Piaster in Golde. Man spürt der Sache noch immer nach.

Beim Abgange der Post hieß es, die Cortes hätten das Vaterland in Gefahr erklärt.

Lissabon, vom 9. Juny.

Hiesige Blätter melden, daß auf die von der Stadt Genua der sardinischen Regierung gemachten Vorstellungen wegen des Schadens, den die Unterbrechung der Verbindungen mit Portugall dem Handel zufügt, diese Regierung beschlossen habe, daß die portugiesischen Schiffe in den sardinischen und piemontesischen Häfen wie vormals behandelt werden sollten; sie behält sich jedoch vor, das gegenwärtige System der in Lissabon eingeführten Regierung nicht eher anzuerkennen, als bis es die österreichische und russische Regierung gethan haben.

Die Briefe aus Rio-Janeiro gehen bis zum 15. März. Die Lage der Dinge in Brasilien war fortdauernd schwankend und ungewiß; aber Alles schien darauf hinzudeuten, daß die Vereinigung dieses großen Landes mit dem Mutterlande nicht von gar langer Dauer seyn werde. Der Kronprinz wird entweder der Uebermacht weichen oder nach Portugall zurückkehren müssen. Bisher scheint er unentschlossen, was unter den obwaltenden Umständen das Beste sey. Das Gerücht ging in Rio-Janeiro, die Erzherzogin Leopoldine, Gemahlin des Kronprinzen, habe aus Europa Briefe erhalten, worin sie aufgefordert wird, allen ihren Einfluß bei ihrem Gemahl anzuwenden, damit der Thron und das monarchische System in Brasilien aufrecht erhalten werde. Dieser Zweck würde nicht erreicht werden, wenn der Prinz Regent sich nach Lissabon einschiffte: denn es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Erhaltung des monarchischen Prinzips in Brasilien dermal blos noch durch seine Gegenwart bedingt ist, und daß im Augenblick seiner Entfernung das republikanische Prinzip den Sieg davon tragen würde. Die übrigen Provinzen scheinen nicht geneigt, Rio-Janeiro den Vorzug der Hauptstadt einzuräumen, und unterrichtete Personen glauben, daß, im Fall der Abreise des Prinzen, sich Alles zu einem republikanischen Föderativsystem gestalten würde, in welchem jede einzelne Provinz eine gewisse Selbstständigkeit in Anspruch nehmen dürfte. In Rio-Janeiro hatte man Nachrichten vom Platastrom, nach welchen an die Stelle der bisherigen Verwirrung und Anarchie in allen Districten Ruhe und Ordnung zu treten anfing. Nachdem Buenos-Ayres dem Streben nach Oberherrschaft entsagt und diese Hauptstadt ihren Anmaßungen rücksichtlich der übrigen Städte ein Ziel gesetzt, schien sich alles zu einer aufrichtigen Harmonie zu neigen und ein aus Deputirten aus den einzelnen Provinzen zusammengesetzter Congreß arbeitete an der Feststellung einer Föderativ-Verfassung, die allen einzelnen Theilen der Republik gleiche Rechte sichern soll. Fast alle zur Zeit der Unruhen und des Kampfs der Parteien in Buenos-Ayres von da nach Brasilien ausgewanderten Eingeborne und Spanier kehren jetzt wieder dorthin zurück. Ob Monte-Video mit Brasilien vereinigt bleiben oder zu Buenos-Ayres zurückkehren werde, scheint noch nicht mit Gewißheit entschieden. Auch in dieser Angelegenheit befindet sich die Regierung des Prinz-Regenten zu Rio-Janeiro in einer sichtbaren Verlegenheit. Die Vereinigung der Provinz auf dem linken Plataufer mit Brasilien ist im Einverständniß mit den Einwohnern öffentlich proklamirt; aber die Republik von Buenos-Ayres hat die Ansprüche auf diesen ihrem Gebiete ehemals angehörigen Landstrich noch keineswegs aufgegeben, und nach sichern Nachrichten, die man zu Rio-Janeiro aus Lissabon erhalten hatte, waren die portugiesischen Cörtes entschlossen, den Spaniern einen Beweis zu geben, wie sehr die Portugiesen mit ihnen in freundschaftlichen Verhältnissen zu leben bedacht seyn wollen, und dieß durch Entsagung des Besitzes von Monte-Video zu beurkunden. Was soll nun der Prinz Regent unter solchen Umständen thun? Am Ende wird es von den Einwohnern des linken Plataufers allein abhängen, ob sie es ihrem Interesse gemäßer finden, einen Bestandtheil von Brasilien zu bilden, oder sich wieder mit dem rechten Plataufer zu vereinigen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 84. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 20. July 1822.)

Von der Rhone, vom 29. Juny.

Nach Briefen aus Bayonne vom 25. Juny sind die auf die französische Grenze geflüchteten spanischen Ausgewanderten am 23sten in Navarra eingerückt. Am 24sten hörte man zu St. Jean Pied de Port ein lebhaftes Flintenfeuer. Die Provinz Navarra ist von der spanischen Regierung in Belagerungsstand erklärt worden, alle Civilbehörden stellten ihre Verrichtungen ein und die Militairbehörde trat ein. Die Erbitterung gegen die Anstifter dieser Umtriebe ist in der ganzen Halbinsel aufs Höchste gestiegen, und die schrecklichsten Maaßregeln treten ein. Alle Spanier, die mit den Waffen gegen ihr Vaterland ergriffen werden, werden auf der Stelle niedergeschossen. Uebrigens ist die beabsichtigte Gegenrevolution unausführbar, denn alle constitutionellen Spanier würden eher mit den Waffen in der Hand zu Grunde gehen, als sich Gesetze vorschreiben lassen, und ein aus solcher Absicht unternommener Krieg würde ein Vertilgungskrieg werden. — Die Antwort des Königs auf die Botschaft der Cortes überbrachten alle Minister, und zwar in ihrer Staatskleidung, — das erstemal, daß sie so in den Sitzungen der Cortes erschienen. Seither wohnten sie den Sitzungen blos in gewöhnlicher Kleidung bei. — General Riego hat seinen Abschied verlangt, um sich nach dem Schlusse der Sitzungen der Cortes zurück zu ziehen. Seine Bitte wurde genehmigt, sie giebt aber zu vielen Muthmaßungen Anlaß.

Newyork, vom 11. Juny.

Nachrichten aus Sto. Domingo vom 7ten v. M. zufolge wanderten die spanischen Einwohner von dort häufig nach Mexiko und Puertoriko aus, da sie unter den Schwarzen nicht leben mochten, über deren tägliche Excesse sie sehr klagten. Uebrigens war die Insel völlig ruhig. Die Aus- und Einfuhrzölle waren aber um 50 pCt. erhöhet und die Fällung des Mahagonyholzes verboten worden. — Das Verbot der Cortes, dieses Holz anders als in spanischen Schiffen auszuführen, wär eine der Hauptbeschwerden gewesen, warum Spanien der Gehorsam aufgekündigt wurde, nun ist es viel schlimmer geworden.

Türkei und Griechenland.

Odessa, vom 21. Juny.

Unverbürgten Nachrichten aus Constantinopel vom 15ten d. zufolge, soll die Pforte alle Vorschläge der vermittelnden Minister ein- für allemal abgelehnt haben, und durchaus von irgend einem Antrage unsers Cabinets nichts mehr hören wollen. Obgleich diese Nachricht noch sehr der Bestätigung bedarf, so ist sie doch nicht ganz unwahrscheinlich. Indessen steht zu hoffen, daß die talentvollen Diplomaten, die bis jetzt das Friedenswerk so geschickt führten, noch einen neuen ehrenvollen Ausweg finden werden. Unser Kaiser hat gewiß Alles gethan, um den Frieden zu erhalten, und unser Handelsstand die friedlichen Umstände sogleich benützt, um Constantinopel mit Getreide zu versehen. Man kann daher sagen, Langmuth und Mäßigung seyen im höchsten Grade angewendet worden. Es ist nur Schade, daß die rohen Türken nicht empfänglich dafür sind.

Grenzberichte versichern, daß die Asiaten sich ihrem weitern Rückmarsch widersetzt, und bei Ruschtschuk Halt gemacht haben.

Privatbriefe aus Petersburg sagen, Ihre Majestät die Kaiserin Maria nehme an dem Schicksal der Griechen lebhaften Antheil, und habe bei der Nachricht von den Gräuelscenen auf Scio Thränen vergossen. (Allgem. Zeit.)

Von der türkischen Grenze, vom 27. Juny.

Privatbriefe aus Odessa wollen wissen, daß der Graf Capo d'Istrias die begehrte Entlassung erhalten werde. — Lord Strangford (wird darin erzählt) hätte sich gestellt, als wenn er den mündlichen Versprechungen des Reis-Effendi in Betreff der Räumung der Fürstenthümer nicht recht traute, und deshalb einen eigenen Courier nach Jassy gesandt, welcher ihm dann die Nachricht brachte, daß dort von einer Räumung keine Rede sey. — Es sind in Odessa mehrere Schiffe aus Constantinopel angekommen. Der Zustand der Hauptstadt war fort-

während ruhig. Die dritte Expedition, bestehend aus einem Linienschiffe und acht kleinern Fahrzeugen, war nach den Gewässern von Scio abgesegelt, womit zugleich viele aufrührerische Janitscharen, die Pera einige Tage in Schrekken gesetzt hatten, entfernt wurden. Der Kapudan Pascha hatte bereits einige Verstärkung in das Schloß von Metelino geworfen. Er schien aber seine weitern Unternehmungen bis nach dem Eintreffen seiner Verstärkungen verschoben zu haben. Einige seiner Transportschiffe sollen von den Griechen genommen worden seyn.

Die Mordthaten in der Türkei (sagt das englische Journal die Sonne) betrübten tief die hier sich aufhaltenden Griechen. Sie haben die Trauer angezogen, denn jeder beweint einen Vater oder Bruder, oder Schwester, oder Verwandten. Die Geschichte wird England eines Theils dieser Gräuel anklagen. Durch seine Dazwischenkunft trieb es den Stolz und die Grausamkeit der Pforte aufs Höchste, und aus Eifersucht gegen Rußlands wachsende Macht ließ es die schwärzesten Verbrechen begehen. Um Rußland einen Damm entgegen zu setzen, will England die Türkei und die ganze Barbarei unterstützen, und zur Erhaltung seines jetzigen Systems die Freiheit opfern und alle menschlichen Gefühle ersticken. Man wird in Kurzem sehen, daß diese Politik fruchtlos ist.

Es soll zu Constantinopel noch vor der Landung der Samier auf Chios die Rede gewesen seyn, die christliche Bevölkerung von Chios nach dem gegenüber liegenden Asien zu versetzen, und die Insel mit Asiaten zu bevölkern.

Der (Smyrnasche) Spectateur oriental vom 24. May meldet, der Kapudan Pascha, welcher kürzlich mit seiner Escadre nach Scio zurückgekehrt sey, habe daselbst die von Constantinopel erwartete Verstärkung, und zugleich einen für die römisch-katholischen Griechen äußerst günstigen Ferman des Sultans erhalten. Seine Streitkräfte bestünden jetzt beinahe aus 40 Kriegsschiffen von verschiedener Größe, und man könne in Kurzem neuen Ereignissen entgegensehn.

Es heißt, der Fürst Kantakuzeno, den die griechische Regierung nach Rußland bestimmt hatte, werde nun ihr Vertreter bei dem Congresse seyn. Er hält sich noch in Leipzig auf.

Vermischte Nachrichten.

Zur Rettung der, in den oberen Stockwerken befindlichen Personen bei entstandener Feuers-Gefahr, sind, durch neuere Unglücksfälle gemahnt, bereits mehrere Erfindungen von Rettungs-Maschinen seit Kurzem in Berlin der öffentlichen Prüfung unterworfen worden. Der jüngste Versuch dieser Art ist vom Sattlermeister Herrn Leonhardt daselbst gemacht worden. Die ganze, höchst einfache, in jeder Wohnung für den Nothfall aufzubewahrende Maschine, welche in 15 Sekunden befestigt werden kann, kostet 10 Rthlr., und gewährt eine solche Sicherheit, daß sich sogar Kinder ohne alle Gefahr derselben anvertrauen können; in jeder Minute können zwei bis drei Menschen, ohne alle fremde Beihülfe, sich bequem vom 4ten Stockwerke herablassen; auch von unten hinauf kann in der Hälfte dieser Zeit ein Mann in die oberen Stockwerke eines brennenden Hauses gelangen, um kranke oder zaghafte Personen, oder ganz kleine Kinder, oder Sachen mit sich herab zu nehmen; selbst den Bewohnern des Nachbarhauses kann diese Maschine zur Rettung dienen. Bei dem Schwiegersohne des Erfinders, Herrn Kaufmann Wilhelm Schultze (Breite Straße No. 29.) ist diese Maschine, welche von jedem Schlosser gefertigt werden kann, in Augenschein zu nehmen; und eine Abbildung und Beschreibung davon ist beim Hrn. Prof. Guimpel, Schützenstr. No. 10., für 5 Sgr. zu haben. Personen, die in den höheren Stockwerken solcher Häuser wohnen, welche mit hölzernen Treppen versehen sind, werden gewiß nicht versäumen, sich von der Nützlichkeit dieser Erfindung, durch die Besichtigung derselben, selbst zu überzeugen, und wer diese Ueberzeugung erlangt hat, wird sich und den Seinigen, durch die Anschaffung der Maschine, die Ruhe erkaufen, deren Werth erst im Augenblicke der Gefahr erkannt wird.

Man meldet aus Frankfurt a. M.: „Die königl. würtembergsche Verordnung in Betreff der reisenden Commis und Musterreiter, welche französische Handelsartikel anbieten, hat bei der Frankfurter Kaufmannschaft nicht geringe Sensation hervorgebracht. Bekanntlich werden die Frankfurter Musterreiter im Großherzogthume Baden schon seit langer Zeit nicht mehr geduldet.“

Der Eigenthümer einer Baumwoll-Maschinenspinnerei, Kaufmann Schrewe in Herford, hat nach manchen vergeblichen und kostspieligen Versuchen, durch glückliche Vollendung der in England erfundenen, jedoch selbst dort bisher fast ganz unbekannt gebliebenen Webmaschinen auf baumwollene Waaren, eine ganz neue Anlage zu Stande gebracht, die von großen Folgen seyn kann. Der Betrieb geschieht durch Wasserkraft; bei 2 bis 3 Webstühlen ist nur ein Kind zum Einsetzen neuer Spulen erforderlich, und so verfertigt ein Stuhl, bei 56 bis 60 Kammladeschlägen in der Minute, binnen 12 Stunden 18 bis 20 Ellen Kattun, also mehr als das Doppelte der Leistung eines tüchtigen Webers.

Morea, dessen Bevölkerung beim Ausbruch der Insurrection sich kaum auf 300,000 Seelen belief, zählt jetzt über eine Million Einwohner bestehend aus geflüchteten Christen von Kleinasien, Syrien, Aegypten, den Inseln des Archipels und allen Orten, von wo sie entfliehen konnten, um sich der Metzelei der Türken zu entziehen, die der Sultan entzäumt hat. Der General Kolokotroni befindet sich gegenwärtig in der Gegend von Patras an der Spitze von 14,000 Mann vollkommen Bewaffneter und Ausgerüsteter, und blokirt den Jussuff Pascha, der noch immer das Schloß einer Stadt besetzt hält, wovon nichts mehr vorhanden ist.

In England werden die Hopfenreben jetzt häufig zum Färben gebraucht. Wie viel inländischen Färbestoff mögen wir nicht jährlich auf den Mist werfen, während wir für theures Geld ausländische Färbehölzer über das Meer herholen!

Im Hause eines Weinhändlers in Warschau brach ein Hund ein Bein. Der Hausknecht wollte den treuen Wächter retten, legte ihm Schienen an und versuchte andere Heilmittel. Sein Bemühen war vergeblich: es zeigten sich unverkennbare Spuren des Brandes, und der mitleidige Krankenpfleger entschloß sich, dem leidenden Thiere am nächsten Morgen den wohlthätigen Tod zu geben. In der Nacht hört er es entsetzlich heulen und findet es früh mit blutigem Maule. Bei näherer Untersuchung zeigte sich, daß der Hund, an menschlicher Hülfe verzweifelnd, sich selbst geholfen und das kranke Bein abgebissen hatte. Er ließ nun Niemanden an sich kommen, bis er durch Lecken seiner Wunde die Heilung vollendet hatte. Zwar hinkt er nun auf drei Beinen, aber verrichtet seinen Wachtdienst nach wie vor.

---

* Hohes Alter. Johann Martin Lehnert, gebürtig aus dem Marktflecken Ellingen zwei Stunden von Stuttgardt, der, 25 Jahr alt, als Soldat den ersten schlesischen, sodann den 7jährigen Krieg mitgemacht, und im letzteren u. a. bei Leuthen mitgefochten hat; darauf in einem Scharmützel bei Weiblingen in Schwaben einen heute noch sichtbaren Hieb in den Kopf erhielt, nach beendigtem Kriege eine Zeitlang in Sagan in Garnison stand, sodann in seine Heimath entlassen wurde, wo er einige Jahre als Weingärtner arbeitete, bis er als solcher nach Schlesien zurückkehrte, lebt nun in Auras 107 oder 108 Jahr alt, blind und einem aus dem Grabe erstandenen Todten ähnlich sehend, sonst aber ziemlich gesund, und von einer armen Häuslerin mit freundlicher Sorgfalt gepflegt. Sowohl er als seine brave Pflegerin sind einer Unterstützung höchst bedürftig, und wer irgend ein Scherflein dazu beitragen will, dem blinden Greise, der als Mitfechter der Leuthener Schlacht eine wohlthätige Aufmerksamkeit der Schlesier verdient, die Last des Alters und der Armuth zu erleichtern, beliebe das zu diesem Liebeswerk Bestimmte dem Kreis-Steuer-Einnehmer Hörlein, wohnhaft hier in Breslau im Steuer-Amt, zukommen zu lassen, der für zweckmäßige und treue Verwendung des Gegebenen pünktlich sorgen wird.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Bojanowo den 17. July 1822.

Der Apotheker Böttner.

Am 13. July Vormittag um 11 Uhr starb an einem schleichenden Zehrfieber meine innig geliebte Mutter, die verwittwete Seifensieder Finger geborne Gutschke. Sanft wie Ihr Leben war Ihr Tod. Verlassen von allen meinen Lieben, die der Tod mir binnen drei Jah-

ren entriß, traure ich mit vier unmündigen Kindern um Ihren Verlust. Dies zur Nachricht meinen hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden.

Die verwittwete Seifensieder Schmidt geb. Finger.

Breslau den 16. July 1822.

Den nach jahrelangen Leiden erfolgten, mich und meine Kinder tief betrübenden Tod meines guten Weibes zeige ich theilnehmenden Freunden an. Mühlwitz den 17. July 1822.

Kelsch.

Gestern gegen Abend um ¾ auf 6 Uhr endete, nach beinahe einjährigen äußerst schmerzvollen Leiden, meine innigst geliebte Gattin und die liebevollste Mutter meiner beiden Söhne, Jeannette geborne Schiller, ihr uns so überaus theures Leben, im 38sten Jahre ihres Alters. Dieß zur Nachricht für theilnehmende Freunde und Bekannte. Breslau den 18. July 1822.

Der Justiz-Commissions-Rath Kletke.

Am 18ten dieses Monats früh ¼ auf 7 Uhr endete, an den Folgen einer gänzlichen Lähmung, seine irdische Laufbahn der hiesige Bürger und Aeltester des Zinngießer-Mittels Friedrich Gottlob Lange, im 50sten seiner Lebens-Jahre, von vielen seiner Bekannten bedauert. Breslau den 20. July 1822.

Ernst Gottfried Reichel, als Executor des Testaments.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. July 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 3 Sgr. 5 D'n. —	2 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthl. 29 Sgr. 5 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 26 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthl. 24 Sgr. 3 D'n.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 8 D'n. —	= Rthl. 26 Sgr. 10 D'n.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) In der verflossenen Nacht früh zwischen 2 bis 3 Uhr sind die unten signalisirten Militair-Sträflinge aus ihrem Verwahrungsarrest auf der Hauptwache entwichen. Da an ihrer Wiedererlangung sehr viel gelegen ist; so werden alle resp. Civil- und Militair-Behörden dringend ersucht; auf die Entwichenen ein wachsames Auge zu richten, im Betretungsfalle sie zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten und des gesetzlichen Fangegeldes anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 11ten July 1822.

Königlich Preußische Kommandantur.

Signalement A. 1) Familien-Namen Stephan. 2) Vornamen Carl. 3) Geburtsort Raschdorf Frankensteiner Kreises. 4) Aufenthalt Schweidnitz. 5) Religion, evangelisch. 6) Alter, 24 Jahr 11 Monat. 7) Größe, 1 Zoll 2 Strich. 8) Haare, braun. 9) Stirn, rund. 10) Augenbraunen, braun. 11) Augen, grau. 12) Nase, spitzig und roth. 13) Mund mehr groß als klein. 14) Bart, braun. 15) Zähne, vollzählig und weiß. 16) Kinn, rund. 17) Gesichtsbildung, muskulös und breit. 18) Gesichtsfarbe, braun und blas. 19) Gestalt, untersetzt von starkem Gliederbau und kleiner Statur. 20) Sprache, deutsch. 21) besondere Kennzeichen: a, Eine ziemlich 4 Zoll lange Narbe übern Kopf, vorgeblich von einem Säbelhieb. b, Einen starken Ansatz von Kropf. c) Auf der Brust ein an einer Kette hangendes Herz im Herzen 18½8 zwischen der Kette ein Kreuz in der Gestalt des eisernen Kreuzes, rechts vom Herzen ein Engel und Christus. Ueber sämmtliche Figuren Sonne, Mond und ein Stern. d) Auf dem rechten Arm ein Paar verschlungene Herzen, in deren Mitte die Buchstaben G. S. über denselben J. G. und unter denselben die Jahreszahl 1818. e, Auf dem linken Arme mehrere Figuren: als eine menschliche Figur mit der Jahreszahl 1818, ein Paar Kronen, ein Herz mit M̃ und F. S auch l. B. Alle diese vorstehende Zeichnungen auf der Brust und Armen sind mit Zinnober eingeätzt. Bekleidung: 1) Eine hellgraue Tuchmütze mit schwarzen Streifen. 2) Eine neue Tuchjacke mit dergleichen Knöpfen. 3) Ein roth und weißgestreiftes seidenes Halstuch. 4) Ein Paar grau leinene Beinkleider. 5) Ein Paar neue Kommiß-Schuhe.

Signalement B. 1) Familien-Namen, Herzog. 2) Vornamen, Joseph. 3) Geburtsort, Langenbielau, Reichenbachschen Kreises. 4) Aufenthaltsort, Schweidnitz. 5) Religion, katholisch. 6) Alter, 30 Jahr 6 Monat. 7) Größe, unterm Maas. 8) Haare, schwarzbraun. 9) Stirn, flach und bedeckt. 10) Augenbraunen, braun. 11) Augen, grau. 12) Nase, stumpf und etwas gebogen. 13) Mund, breit. 14) Bart, braun und stark. 15) Zähne, weiß und vollzählig. 16) Kinn, breit. 17) Gesichtsbildung, breit und voll. 18) Gesichtsfarbe, blas. 19) Gestalt, klein, stark und untersetzt. 20) Sprache deutsch. 21) Besondere Kennzeichen, keine. Bekleidung: 1) Eine blaue Tuchmütze mit rothen Streifen. 2) Eine blaue Tuchjacke mit dergleichen Knöpfen und Achselklppen und der No. 11. von gelber Nummerschnur. 3) Eine blaue Tuchweste. 4) Eine schwarztuchene Halsbinde. 5) Eine Paar grau Pantalon-Hosen. 6) Ein Paar neue Commisschuhe.

An milden Beiträgen für die Abgebrannten sind vom 13ten bis 18ten July c. bei mir ferner eingegangen:

a) Für Loslau. 32) W. 10 Sgr. N. Mze.; 33) C. H. H...scher 1 Rthlr.; 34) Herr Kaufm. D. Langner 1 Rthlr.; 35) von einem ungenannten evangel. Schullehrer 4 Kleidungsstücke; 36) J. G. J. 5 Rthlr.; 37) R. S. 2 Rthlr.; 38) durch Hrn. Superintendent Schwarts in Stroppen 2 Rthlr. 16 Sgr. 6 D'r.; 39) Annonimus 15 Sgr.; 40) Gr. 1 Rthlr. 10 Sgr.; 41) R. 15 Sgr.; 42) Sch. in Guhrau 5 Rthlr.; 43) Hr. Uhlig in Landschütz bei Winzig 1 Rthlr.; 44) C. W. 1 Rthlr.; 45) aus Münsterberg S. B. 10 Rthlr.; 46) mit der Post aus Sagan v. G. aus N. G. 5 Rthlr.; 47) Hr. Pastor Storch in Prausnitz 1 Rthlr. N. M.; 48) Hr. Kaufm. L. S. 7 Rthlr. 15 Sgr.

b) Für Peiskretscham. 41) C. v. B. 2 Rthlr.; 42) Hr. Steuer-Einnehmer Kollenberg in Bernstadt, durch Hrn. Korn 4 Rthlr.; 43) aus Militsch F. 2 Rthlr.; 44) wie ad. 33.

bei Loslau; 45) Hr. Kfm. H. W. Tieze 3 Rthlr.; 46) verwittwete P. A. 2 Rthlr.; 47) P. Kt. 4 Rthlr.; 48) 1 Paquet alte und neue Sachen F. v. F.; 49) wie ad. 36.; 50) 1 Paq. alte Wäsche und Kleidungsstücke N. S.; 51) Hr. Coffetier Krause 2 Rthlr. 5 Sgr.; 52) wie ad. 38. 2 Rthlr. 12 Sgr.; 53) wie ad. 39.; 54) wie ad. 40.; 55) wie ad. 41.; 56) wie ad. 42.; 57) wie ad. 43.; 58) S. E. 10 Rthlr. N. M.; 59) wie ad. 44.; 60) wie ad. 45.; 61) wie ad. 46.; 62) wie ad. 47.; 63) wie ad. 48.

Bis jetzt sind baar eingekommen 2 Dukaten, 195 Rthlr. 21 Sgr. Courant und 14 Rthlr. 10 Sgr. N. M., die nebst sämmtlichen Sachen dem Verein in Gleiwitz übersandt worden sind. Die oben zusammen gehörigen No. 42. bei L. und 56. bei P. hatten das Motto:

„Des schönsten Erdenglücks entbehrt
wer Mitgefühl nicht in sich nährt!"

Die Jammerscenen haben sich in Peiskretscham durch einen neuerlichen Brand am 14ten d., wo von denen stehen gebliebenen Gebäuden mehrere vernichtet wurden, sehr vermehrt. Dort und in Loslau sind viele Hundert ohne Obdach und ohne Mittel sich zu helfen. Sie sehen vertrauungsvoll auf ihre Mitmenschen und erwarten von deren Nächstenliebe, die sich jederzeit so schön in unserm Vaterlande bewährt hat, Hülfe. Wer bald hilft, hilft doppelt und lohnt sich selbst.

Schwürtz.

(Danksagung.) Die mir von einer Unbenannten und Madam Hesse von Breslau zugekommenen 2 Paquets mit Sachen, habe ich dem hiesigen Collecteur Herrn Burgermeister Jonas zur weitern Beförderung und Vertheilung unter die Allerdürftigsten zu Loslau, richtig zugestellt, und sage ich den Wohlthätern dafür den verbindlichsten Dank. Ratibor den 6. Juli 1822.

Kretschmer, Königl. Stadt-Gerichts-Assessor.

(Bekanntmachung.) Eine nothwendige Reise veranlaßt den Unterzeichneten, die Aufnahme der Kranken in dem chirurgischen Kliniko der hiesigen Universität vorjetzt auszusetzen. Erst bei dem Anfange der Vorlesungen in dem bevorstehenden Winterhalbjahr werden vom 14ten October an Kranke, so sich zu der Reception eignen, in dem erwähnten Institute wieder zugelassen. Breslau den 18ten Juli 1822.

Prof. Dr. Benedict.

(Theater-Anzeige.) Um den allgemeinen Wünschen zu genügen, wird Mad. Seidler noch in zwei Gastrollen, und zwar Sonntag den 21ten als Fanchon und Dienstag den 23ten d. als Konstanze in Belmonte und Konstanze auftreten.

Die Direction.

(Bekanntmachung.) Das am Nikolai-Thore belegene, dem Steuer-Fiskus gehörige Steuer-Amts-Gebäude, soll auf den 24ten d. M. (Mittwochs) unter der Bedingung des baldigen Abbrechens öffentlich versteigert werden; Kauflustige haben sich daher an dem gedachten Tage in dem Hauptsteuer-Amts-Gebäude hieselbst, vor dem diesfalls ernannten Commissarius Herrn Steuer-Rath von Damnitz einzufinden. Der Zuschlag erfolgt für den Meistbietenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung. Breslau den 13ten July 1822.

Königl. Preuß. Regierung. IIte Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Carl Gottlieb Böhm auch Richter genannt, welcher sich vor mehrern Jahren ohne Erlaubniß entfernt, und seitdem bei dem Canton Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 25ten October c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Behrends anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termin nicht erscheinen auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren und

auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 3ten May 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Publicandum.) Der Fourage-Bedarf für die Königlichen Truppen der Zwölften Division des VI. Armee-Corps, excl Landwehr, welche zu den diesjährigen Herbst-Uebungen in der Gegend von Neustadt und Zülz gegen das Ende des künftigen Monats versammelt werden, soll zur directen Verabreichung in magazinmäßiger untadelhafter Beschaffenheit an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Derselbe kann ungefähr betragen 370 Winspel Hafer, 1200 Centner Heu, 150 Schock Stroh. Alle zu dieser Lieferung geeignete Unternehmer werden hiermit aufgefordert, sich an dem auf den 5ten August c. Vormittags um 9 Uhr anberaumten Licitations-Termin im Geschäfts-Locale der unterzeichneten Intendantur, im Feigenbaum, Altbäßer- und Kupferschmiede-Gassen-Ecke mit hinreichender Caution versehen, einzufinden, wo ihnen vor Abgabe ihrer Offerten die Lieferungs-Bedingungen noch näher bekannt gemacht werden sollen. Bei annehmlicher Forderung wird der Zuschlag nicht erst vorbehalten werden. Zur Uebernahme anderweitiger Lieferungen für die Zeit vom 1ten October c. ab können Entreprenneurs sich bei dieser Gelegenheit gleichfalls melden.

Breslau den 16ten July 1822. Königliche Intendantur des VI. Armee-Corps.

Weymar.

(Offner Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz, ist über den Nachlaß des hier am 9. Mai d. J. gestorbenen Kaufmann Bernhard Joseph Danzmann, heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen, oder an Briefschaften hinter sich, oder an Demselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, an Niemanden das Mindeste zu verabfolgen, oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt, ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern.

Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an Jemanden etwas gezahlt, oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden.

Wer aber etwas verschweigt, oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau, den 16. July 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Königl. Landgerichts zu Meseritz soll die abhanden gekommene Interessen-Recognition über die Pfandbriefe:

Ober-Hirschfeldau GS. Nr. 51. über 360 Rthlr.
Nehrschütz = = 102 — 40 Rthlr.

welche zur v. Taubenheimschen Concurs Masse gehören, aufgeboten werden, welches hiermit nach §. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht wird. Breslau den 11ten July 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Die Anzeige des Königl. Justiz-Secretair Beer zu Loslau, daß ihm der Pfandbrief auf Rybnick OS. Nr. 335. über 50 Rthlr. am 12ten v. M. verbrannt sey, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 10ten July 1822. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Subhastation.) Breslau den 9ten July 1822. Von dem Königl. Justiz-Amte zu St. Mathias wird hiermit die sub No. 9. zu Merzdorf im Ohlauer Kreise gelegene, von dem Ignatz Kleinoth nachgelassene Freygärtnerstelle, und der dazu gehörige, von dem Königl. Domainen-Amte Ohlau aus dem Jungwitzer Dorfe acquirirte Erbpacht-Acker von 2¼ Morgen und 76½ □ Ruth. Flächeninhalt, wofür ein vierteljähriger Erbpachtzins von 2 Rthlr. 6 Sgr. 8⅘ D'n. Court. entrichtet wird, auf den Antrag der Erben und Vormundschaft öffentlich freywillig subhastirt, und ein peremtorischer Licitations-Termin auf den 2ten Septbr. c. früh am 9 Uhr angesetzt, wozu Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu Abgebung ihres Gebots

in der hiesigen Gerichts-Amts-Canzley in Person zu erscheinen, vorgeladen werden, und hat sodann der Meist- und Bestbietende nach geschehener Genehmigung der Erben und Vormundschaft den Zuschlag zu gewärtigen. Königl. Justiz-Amt zu St. Matthias. Cogho.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Ptakowitz im Beuthener Kreise beabsichtiget an einem südlich unter dem Dorfe Ptakowitz, und in specie dem herrschaftlichen Hofe belegenen Teiche eine Mahlmühle und an einem 180 Ruthen ostwärts von diesem entfernter liegenden andern Teiche eine neue Brettschneidemühle anzulegen. Beide Teiche erhalten ihren Wasserzufluß größtentheils nur aus der oberhalb vorliegenden mit vielen Quellen versehenen kleineren Teichen, ebenfalls auf Ptakowitzer Grunde. In Gemäßheit des 6ten und 7ten §. der Mühlenordnung vom 28ten October 1810 wird dies daher dem Publiko bekannt gemacht und derjenige welcher durch diese Veränderung eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, aufgefordert, seine begründeten Einsprüche binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landrath anzubringen. Beuthen den 28ten Juny 1822.

Der Königl. Landrath Beuthener Kreises. Graf Henkel.

(Auction eines guten Pferdes.) Es soll am 22ten d. M. Vormittags um 11 Uhr im Magistrats-Marstall auf der Schweidnitzer Straße eine hellbraune 7jährige Stute an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17. July 1822.

Königl. Stadt-Gerichts-Exekutions-Inspektion.

(Auctions-Avertissement.) Prausnitz den 15ten July 1822. Da in Termino den 30ten July a. c. Vormittags um 11 Uhr in dem hiesigen Lohgerber Köhlerschen Hause eine Quantität eichene Rinde circa 18 Klafter an Meistbietende verkauft werden wird, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Prausnitz den 18ten Juli 1822. Da den 30ten July a. c. Vormittags um 9 Uhr verschiedene weibliche Kleidungs-Stücke und Betten auctionis lege versteigert werden sollen, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Erniedrigte Kalk-Preise.) In der Kalkbrennerei zu Maltsch an der Oder ist der Preis des gebrannten Kalkes vom 15ten July ab, der Scheffel von 12 Sgr. auf 11 Sgr. Courant oder 19 Sgr. 3 Pf. Nominal-Münze, und der Preis der Kalk-Asche pro Scheffel auf 5 Sgr. Court. herunter gesetzt worden. Winckler.

(Pferde-Versteigerung.) Dienstag den 23sten July früh um 11 Uhr werde ich am Schweidnitzer Thore, links dicht hinter der Brücke, eine Fuchs-Stute, zum reiten und fahren gewöhnt, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbiethenden versteigern; wozu Kauflustige einladet. Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

(Wagen-Pferde zu verkaufen.) Ein Paar grofse starke egal braune Wallachen mit Blässen, Meklenburger Race, gesund und fromm, seit mehreren Jahren der schweren Arbeit gewöhnt für 110 Rthlr. Court. Junkerngasse No. 604. Eben daselbst noch ein Paar dergleichen für 310 Rthlr. Court. für alle Fehler wird schriftlich garantirt.

(Wagen zu verkaufen.) Eine bedeckte polnische Reise-Britschke geräumig und leicht für 35 Rthlr. Court. ferner ein leichter bequemer viersitziger Reise-Wagen hinten in Federn hängend für 120 Rthlr. Court., und eine in vier ächten Federn hängende noch wenig gebrauchte moderne Halb-Chaise grün lakirt mit maroquin Matratze, eiserne Achsen und metallne Büchsen für 200 Rthlr. Court. Junkerngasse No. 604.

(Anzeige.) Die Camera obscura auf der Ziegel-Bastion ist noch bis Montag den 22sten July zum Letztenmale bei heiterer Witterung für 2 Sgr. Cour. zu sehen. Wozu ergebenst einladet. C. Frey.

(Lehrling) der sich selbst bekleidet, beköstiget und von hier ist, kann in einer bedeutenden Handlung, wenn er Kenntnisse besitzt, seinen Platz finden, worüber das Nähere bei Hoffmann No. 1809. auf der Schmiedebrücke zu erfahren ist.

Beilage

Beilage zu Nro. 84. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 20. July 1822.)

(Bekanntmachung.) Im öffentlichen Anzeiger des Amtsblatt der Königl. Regierung zu Breslau von 1819., No. 28 und 31., werden durch die Steckbriefe vom 14ten und 31. Juli 3 Männer verfolgt, welche unter den Namen Kupke (auch Gloworsky) Ephraim Kempe und Schimmelpfennig Betrügereien im Oelsner Kreise verübt haben sollten.

Das unterzeichnete Inquisitoriat macht hiermit bekannt, daß von den Verfolgten Kupke bereits im August 1819 aufgegriffen, zur Untersuchung gezogen worden ist, und seine Strafe wegen eines an dem Schäfer Lerche zu Postelwitz, Oelsner Kreises, verübten Betruges erlitten hat. Ephraim Kempe, ist als Theilnehmer dieses Betruges im Dec. v. J. entdeckt worden, und befindet sich jetzt, sowohl dieses Betruges, als neuer Verbrechen wegen, hier in Untersuchung und Verhaft; Schimmelpfennig aber hat an diesem Betruge keinen Antheil genommen, und seine Verfolgung aus den oben bezeichneten Steckbriefen fällt nunmehr weg.

Brieg, den 16. Juli 1822. Königliches Landes-Inquisitoriat.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amte des vormaligen Sandstifts zu Breslau werden hiermit alle diejenigen, welche an die drey verloren gegangene gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrumente vom 20ten May 1814 über die für die verstorbene verwittwete Majorin Caspary geb. Knoetsch im Hypotheken-Buch eingetragene und bereits bezahlte Capitalien, welche auf den Stellen zu Zweihoff Breslauschen Creises nämlich des Jacob Hoppe jetzt Friedrich Schwindt sub No. 7. im Betrage von 86 Rthlr. des Franz Neugebauer jetzt ebenfalls Friedrich Schwindt sub No. 4. zum Betrage von 77 Rthlr., und auf der in gleicher Art von dem Freygutsbesitzer Schwindt acquirirten vormaligen Paul Winterschen Stelle sub No. 5. zum Betrage von 51 Rthlr. 17 Sgr. 9½ D'n. haften, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand oder sonstige Inhaber Ansprüche machen sollten, hiermit öffentlich vorgeladen, sich in Termino den 25ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Land-Gerichts-Gebäude auf dem Dohm hieselbst zu melden, und diese Ansprüche näher anzugeben und auszuführen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie damit werden präcludirt, die gedachten Schuld- und Hypotheken-Instrumente amortisirt und sodann die Löschung dieser Schuld-Posten im Hypotheken-Buch verfügt werden wird. Breslau den 21ten May 1822. Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sandstifts.

(Bekanntmachung.) Dienstags, den 23sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll bei der Brücke am Schweidnitzer Thore verschiedenes altes Bauholz an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Breslau den 19. July 1822.

Die Stadt-Bau-Deputation.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der auf den 1ten August c. a. zum Verkauf des Gottfried Andersschen Erbscholtisei-Guts zu Michelwitz anstehende Subhastations-Termin aufgehoben worden ist. Breslau den 15ten July 1822.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Böden in der sogenannten Cullmanschen Scheune am Nicolai-Thore, zwischen der Reuschen- und Nicolai-Gasse sollen vom 1ten Jan. künftigen Jahres ab, auf anderweite drei Jahre an den Meistbietenden vermiethet werden. Hierzu steht auf den 5ten August c. Vormittags um 11 Uhr ein Bietungs-Termin an, in welchem Miethslustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Bedingungen der Vermiethung können bei dem Rathhaus-Inspector eingesehen werden. Breslau den 14ten July 1822.

Direction des Kranken-Hospitals.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht wird hiermit bekannt gemacht, daß das der verwittweten Frau Charlotte Friederike v. Unruh gehörige im Kröbner Kreise belegene und nach einer neuerdings aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf

18,186 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Guth Ziemlin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf den 1ten April 1822, den 1ten July 1822 und den 16ten October 1822 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden sind. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, auf hiesigen Landgericht vor dem Deputirten Landgerichtsrath Boy entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden, das Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa noch später eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Die Einsicht der Taxe wird zu jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Landgerichts verstattet. Fraustadt den 15ten October 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Edictal-Citation.) Der gewesene Garde-Jäger Wilhelm Fischer, der aus dem letzten französischen Kriege nicht zurück gekehrt ist, wird auf Antrag seines Vaters, hiermit öffentlich vorgeladen, entweder vor, oder spätestens in dem auf den 31ten October 1822 anberaumten Termine in Landsberg in Oberschlesien persönlich zu erscheinen, widrigenfalls auf seine Todeserklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Rosenberg den 8ten July 1822. Das Königliche Stadt-Gericht Landsberg.

(Bekanntmachung.) In Termino den 2ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr, soll die, von den vorhandenen Schulden, um 98 Rthlr. 18 Sgr. 9 D'n. überstiegene Nachlaß-Masse des am 27ten Januar a. c., zu Ober-Briesnitz hiesigen Kreises verstorbnen Gärtners Anton Kunschmann, an die sich bereits gemeldete Gläubiger, in Gemäßheit der unter ihnen darüber getroffenen gütlichen Vereinigung, in hiesiger Canzley gerichtlich vertheilt werden. Nach §. 7. Titel 50. Theil 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Sagan den 15ten Julius 1822.

Königl. Domainen-Justiz-Amt.

(Jagd-Verpachtung.) Die in der Forst-Inspection Hammer belegenen Jagden von Pirbischau 1¼ Meile und Senditz 1 Meile von Trebnitz, werden dieses Jahr pachtlos, und sollen auf anderweitige sechs Jahre öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf den 27ten July c. einem Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr fest, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber sich in dem Dienstlokale der unterzeichneten Forst-Inspection gefälligst einfinden und ihre Gebote abgeben wollen. Trebnitz den 6. July 1822.

Königl. Forst-Inspection Hammer. Sternitzky.

(Auctions-Anzeige.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird im Auftrage des Königl. Hochlöblichen Ober-Landes-Gerichts zu Glogau auf den 27sten August c. und folgende Tage der Mobiliar-Nachlaß des in Giehren bei Friedeberg am Queis (Löwenberger Kreises) verstorbenen Königlichen Berg-Factor Friedrich Wilhelm Rudel, bestehend in Porcellain, Fayance, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, bedeutenden Quantitäten Breslauer- und Land-Eisen in Stäben, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Betten, Meublen und Hausrath, Bildern, Kupferstichen, Landcharten, Gewehren und Büchern, männlichen civil- und bergmännischen Kleidungsstücken, Schlitten, Wagen und Geschirren, so wie in 6 Stück Bienenstöcken, und einigem Vorrath an Flachs, Hafer, Heu und Stroh, in der Wohnung des Verstorbenen zu Giehren an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Court. versteigert werden, wozu Kauflustige zu gedachter Zeit früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr eingeladen sind, und soll übrigens der Anfang der Auction mit dem Schmiedeeisen und den Bienenstöcken gemacht werden. Greiffenstein den 29sten Juny 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch Greiffensteiner Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürstlich von Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums-Gerichts werden auf den Antrag ihrer Ehegattin und Geschwister 1) der unter dem 18ten Königl. Preuß. Infanterie-Regiment (IIIten Westpreuß.) gestandene Soldat Friedrich Peuckert von Schmiegrode. 2) der Soldat des 8ten Schlesischen Königl.

Landwehr=Infanterie=Regiments Anton Förster von Kndzie. 3) der unter dem ehemals von Strachwitzschen Königl. Infanterie=Regiment gestandene Unteroffizier Thomas Kudocke von Gros=Ossig. 4) Der unterm 2ten August 1813 zum Militair eingezogene Carl Bunke aus Klein=Krotschen, und 5) der Dreschgärtner=Sohn Joseph Engel von Wanglewe und deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiemit dergestalt und öffentlich vorgeladen, daß sie sich binnen 9 Monaten und längstens in dem auf den 24ten April 1823 Vormittags 9 Uhr angesetzten Termine bei dem hiesigen Fürstenthums=Gericht entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen Bevollmächtigten melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie für todt erklärt, ihr Vermögen ihren sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt und ihren Ehefrauen die anderweitige Verheirathung nachgegeben werden wird. Trachenberg den 26ten Juny 1822.

Fürstl. v. Hatzfeldt Trachenberger Fürstenthums=Gericht.

(Aufforderung.) Da gegenwärtig der Nachlaß der hier verstorbenen Charlotte verwittweten Schullehrer Strauch gebornen Reichel unter die Erben getheilt werden soll, so werden alle etwaigen unbekannten Erbschaftsgläubiger hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an den gedachten Nachlaß, die einheimischen binnen 3 Monaten, die auswärtigen hingegen binnen 6 Monaten, allhier zu melden, widrigens sie sich nach erfolgter Theilung nur an jeden Erben für dessen Antheil werden halten können. Pleß den 26ten April 1822.

Fürstlich=Anhalt=Köthen=Pleßisches Frey=Standesherrliches Gericht.

Schüz. Hausleutner.

(Edictal=Citation.) Der aus dem Dorfe Klein=Räudchen bei Herrnstadt gebürtige, seit 11 Jahren verschollene Brauergeselle Gottfried Eichner oder dessen unbekannte Erben, werden hiemit auf Instanz ihrer Geschwister aufgefordert, sich innerhalb Neun Monaten, spätestens aber in Termino den 22ten May künftigen Jahres vor dem unterzeichneten Gerichte hieselbst schriftlich oder persönlich zu melden, und die weitern Anweisungen bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß der Erstere für todt erklärt, auf Letztern aber nicht weiter geachtet, sondern über dessen Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt werden wird.

Gros=Tschirnau den 12ten July 1822. Das Gerichts=Amt für Klein=Räudchen.

(Edictal=Citation.) Die bereits seit 40 Jahren abwesenden beiden Brüder Johann und Valentin Oculus von denen der erstere als Schneider= der letztere aber als Gerbergesell nach Cracau gewandert, keiner seit letzteren Ort aber Kunde über seinen ferneren Aufenthalt gegeben, werden auf den Antrag ihres Bruders des Freistellenbesitzers Wenzel Oculus zu Repten hierdurch nebst ihren unbekannten etwanigen Erben und Erbnehmern öffentlich mit der Aufgabe vorgeladen, binnen längstens neun Monaten, spätestens aber in Termino den 15ten May 1823 v. M. sich bei dem unterzeichneten Gerichts=Amte hierorts persönlich oder schriftlich zu melden und die weitere Anweisung wegen der nach ihrem Vater George Oculus hinterbliebenen zu Repten belegenen Freistelle zu erwarten, widrigenfalls auf die Todeserklärung und was dem anhängig erkannt werden wird. Tarnowitz in Oberschlesien den 2ten July 1822.

Das Gerichts=Amt Repten.

(Aufforderung.) Alle diejenigen die an das Depositum des Gerichts=Amtes Schaderwitz Falkenberger Kreises Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch aufgefordert, solche bey Vermeidung der Präklusion, spätestens auf den 26ten September d. J., in der Kanzelley zu Schaderwitz anzumelden und zu justifiziren. Neisse den 12ten July 1822.

Das Gericht des Ritterguthes Schaderwitz.

(Bekanntmachung.) Die annoch aus der im Jahre 1784 erfolgten Dismembration der in Oberschlesien bei Neisse und Neustadt im Neustädter und resp. Falkenberger Kreise belegnen Majorats=Herrschaft Steinau vom Dominio vorbehaltenen Pertinenzien, als: das Vorwerk Hahnen=Vorwerk bey Kohlsdorf; das gesammte Guth Elguth bei Steinau im Falkenberger Kreise; das Schloß in Steinau nebst Brennerey und Brauerey und Krug=Verlägen in der Stadt und dem Dorfe Steinau und Dorf Kohlsdorf sollen im Ganzen oder auch ein=

zeln mit hoher Bewilligung Eines Königl. Hochpreislichen Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien vererbpachtet werden. Erbpachtslustige und Fähige haben sich entweder persönlich oder schriftlich deshalb an unterzeichneten, zu dem Geschäfte von dem vererbpachtenden Theile beauftragten zu wenden, oder auf den 1ten October c. auf dem Schlosse Steinau gefälligst zu erscheinen. Schloß Krappitz den 12ten July 1822. Der Justiz-Amtmann Greupner.

(Eichen-Verkauf.) Auf den 30ten Julius früh 9 Uhr sollen 52 Stück Wiedemuths-Eichen an den Meistbietenden in der Pfarrwohnung verkauft werden. Nach der Abschätzung betragen sie mit 3 dazutretenden Grenzeichen an Nutz- Leib- und Astholz 67 Klaftern, 22 Schock 20 Gebund Reißig und 11 Klaftern Stockholz. Zahlungsfähige Käufer werden hierzu eingeladen um ihr Gebot abzugeben. Nach erfolgter Hoher Genehmigung hat der Meistbietende den Zuschlag und Ueberweisung der Eichen zu gewärtigen. Alt-Wohlau bei Wohlau den 12ten Julius 1822. Das evangelische Kirchen-Collegium.

(Vieh- und Wirthschaftsgeräthe-Verkauf.) Da ich veränderungshalber auf den 25ten July c. a. zu Bockau bei Canth auf dem Pfarrhofe 2 lichtbraune Pferde, 1 Hengst, 1 Stutte mit Blässen, und 2 schwarz braune Wallachen, 6 Stück melke Kühe, 2 Kalben, 1 Stier, Schwarz- und Federvieh, Wagenfahrt, Ackergeräthe, Schlitten und Geschirre rc. meistbietend veräußern lassen will, so lade ich Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein: daß die erstandenen Sachen nur gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verabfolgt werden können.
Frank, Pfarrer.

(Stierverkauf.) Auf dem Dom. Jakschönau Oelsner Kreises steht ein 4½ jähriger Zuchtstier, Danziger Race, zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Eine Civil-Uniform mit goldner Stickerey No. 7. nebst Weste und Beinkleidern von weißem Casimir, so wie ein dazu gehöriger schöner Degen mit Gehenk und goldenen Portd'epee, ist zu verkaufen in No. 975. auf der Hummerey 2 Treppen hoch.

(Zu verkaufen.) Ein Repositorium und Verkauf-Tafel zum Spezerei-Handel, weiset zum Verkauf nach das Männlingsche Commissions-Comptoir auf der Ohlauergasse.

Auctions-Anzeige.) Montag, als den 22. und 23. Juli, früh um 9 Uhr, und Mittags um 2 Uhr, wird auf der Ohlauer- und Bischofsgassenecke im rothen Hirsch No. 3382. ein vom letzten Markte hiergelassenes Lager, bestehend: aus Porzellain, Steinguth, Gesundheits-Geschirr, Gläsern, Kronleuchtern, Lampen u. s. w., auch wird eine bedeutende Quantität Arak in Flaschen gegen baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert.
E. Chevalier geb. Pieré.

(Anzeige.) In der auf den 22ten d. schon angezeigten Porzelain-Auction kommt Montag der noch übrige Bestand von schönen Gedeck Tischzeugen und Handtüchern aus dem Nachlaß des Kaufmann Herrn Döring aus Schmiedeberg mit vor.
E. Chevalier geb. Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Montag, den 22. Juli und folgende Tage, werde ich im Gewölbe Ohlauer- und Brustgaßecke, dem blauen Hirsch gegenüber, diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, wobei große Bourre de sui, Merino's und echt carmoisin, schwarze und grüne Plein-Tücher, eine Partie creas und carirte Leinwand zu Ueberzügen, große Trimeaux und kleine Spiegel, ein neues Sopha und 6 Stühle, und wegen gänzlicher Aufräumung eine bedeutende Quantität Steinguth und Porzellan meistbietend gegen gleiche baare Bezahlung in kling. Preuß. Cour. versteigern. Joseph Cohn, Auctions-Commissarius.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 23ten früh um 9 Uhr Nachmittag um 2 Uhr werde ich auf der Schweidnitzer-Gasse im Marstall verschiedene Galanterie- und Schnitt-Waaren, Tuch-Reste, Uhren, Eau de Cologne, Fortepiano, Betten, Meubles und Spiegel gegen baare Zahlung in Court. verauctioniren. Lerner, Auctions-Commissarius.

(Offene Stelle.) Der evangelische Schullehrer-Posten zu Zindel, Breslauer Kreises ist zu vergeben, sich hiezu qualificirende Subjecte haben sich bei mir zu melden. Außer dem fixirten Gehalt erhält der Schullehrer, wenn er musikalisch ist, noch eine besondere Zulage.
v. Nimptsch auf Jäschkowitz.

(Pränumerations Anzeige.) Auf den 4ten Theil der wichtigsten neuern Land- und Seereisen, für die Jugend und andere Leser mit Kupfern und Karten herausgegeben von Dr. W. Harnisch, kann in Breslau bis Dec. 1822 mit 25 Sgr. (weiß Papier) und 1 Rthlr. 8 Sgr. (Velin) g. G. bei dem Herausgeber selbst, wie bei den Handlungen Graß Barth & Comp. und Max & Comp. pränumerirt werden. Sammler von Vorausbezahlungen erhalten, wenn sie sich unmittelbar an den Herausgeber wenden, das 11te Exemplar frey.

(Gasthofs-Anzeige.) Augustin Dantzer im rothen Haus der Altstadt Prag in der Jesuiten-Gasse No. 147. empfiehlt seinen neu eingerichteten von jeher bekannten Gasthof allen Herrschaften und Reisenden und schweichelt sich, da er keine Kosten gespart, die Zufriedenheit aller, die ihm die Ehre Ihres Besuchs erzeigen, durch aufmerksame Bedienung und billige Preise zu erhalten.

(Anzeige.) Die ersten neuen holländ. Heeinge vom diesjährigen Fange, erhielt ich mit letzter Post und offerire solche zum billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe erhielt

J. W. Stenzel, Ohlauer Strasse.

(Anzeige) Die ersten ganz neuen frischen holländischen Heringe sind mit letzter Post angekommen, und zu haben auf der äußern Ohlauer-Gasse nahe am Theater No. 1104. in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Anzeige.) Gut und dauerhaft gearbeitete Mozartsche Flügel und dergleichen Fortepiano sind so eben fertig geworden und werden sehr billig verkauft in der Stadt Rom auf der Albrechts-Gasse von dem Instrumentmacher Wenzel Feuchtinger.

Meubles-Anzeige.) Da ich mein Meubles-Magazin auf der Altbüßergasse im letzten Viertel No. 1661. eine Stiege hoch aufgegeben habe, und jetzt auf der Sand- oder Malergasse neben der goldnen Presse No. 1585. auf gleicher Erde neu etablirt bin: so empfehle ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum, mit allen Arten modernen, sehr guten und dauerhaften Meubles zu billigen Preisen. Auch nehme ich jederzeit Bestellungen darauf an.

H. Diederich, Tischlermeister.

(Anzeige.) Entschlossen eine Niederlage meines fabricirenden Cöllnischen Wassers dort zu unterhalten, und dem Publiko Gelegenheit zu geben solches ächt und unverfälscht aus meiner Fabrique beziehen zu können zeige ich hierdurch an wie der Herr G. L. Hertel alda sich dieses Geschäft unterzogen, und den Verkauf desselben jedoch nur in Kistchen von 6 Flaschen, ganz nach meinem Fabrique Preis a 2 Rthlr. 4 Ggr. Crt. die Kiste bewürken wird.

J. R. Farina, aus Paris.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige ist dieses Cöllnische Wasser zu haben in meinem Tuchgewölbe Nikolai Straße No, 175. G. L. Hertel.

(Offerte.) Pack-Royal-Papier gute Qualité pr. Rieß $3\frac{1}{3}$ Rthlr. Ct., Triest. Capern pr. Pfund 9 Sgr. Ct., geschlagene Baumwolle pr. Pfund 13 Sgr. Ct., neue Carobe pr. 20 Pf. 2 Rthlr. Ct., & Neue Pomeranzenschalen pr. 20 Pf. $3\frac{2}{3}$ Rthlr. Ct. offriren in Parthien
pr. Pfund 9 Sgr. Ct., geschlagene Baumwolle pr. Pfund 13 Sgr. Ct., neue Carobe pr. 20 Pf. 2 Rthlr. Ct., & Neue Pomeranzenschalen pr. 20 Pf. $3\frac{2}{3}$ Rthlr. Ct. offriren in Parthien

Jaeckel & Schneider.

(Anzeige.) Aechten Grünberger Weinessig, zum Einlegen der Früchte, offerirt

Carl Ferdinand Wielisch,
Ohlauer-Straße, der Neisser Herberge gegenüber.

(Anzeige.) Da ich das bisherige Geschäft nicht mehr in dem Hause der Herren Lübbert & Sohn, (Junkernstraße No. 603.) betreibe, so zeige geehrten Bekannten meine einstweilige Wohnung, Groschengasse No. 831., ganz ergebenst an. Breslau, den 17. Juli 1822.

F. L. Cosmar.

(Bekanntmachung.) Ich zeige hiermit Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum an, daß ich den 19ten July 1822 auf der äußern Ohlauer-Straße, neben der goldnen Kanne, in No. 1166. ein neues Speise-Etablissement angelegt; wo ich fortwährend Mittags

und Abends mit den schmackhaftesten warmen und kalten Speisen aufzuwarten die Ehre haben werde. Die Tafel werde ich à la Carte einrichten, damit Jeder meiner werthesten Gäste die Wahl habe nach Wunsch zu speisen; wer praenumerando monatlich bezahlt, kann für billigere Preise speisen. — Bestellungen von Tractamenten, Hochzeiten u. dgl. werden auch angenommen, mit dem Versprechen, jeden meiner werthen Gönner auf das billigste und prompteste zu bedienen. C. Briel, Stadt-Koch.

(Anzeige.) Einem Hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich bestens, als Auctions-Commissarius und Meubles-Commissionair. Eduard Pick, in der Löwengrube, auf der Ohlauer-Straße Nro. 909.

(Ausschieben.) Eine Stock-Uhre mit Datumzeiger nebst 100 andern Gewinnen, wird Montag den 22ten Juni um 3 Uhr Nachmittag ausgeschoben wozu höfflichst einladet der Coffetier Gabel am Friedrichs-Thor.

(Anzeige.) Da ich meine Weinhandlung von der Ohlauerstraße, auf die Albrechtsstraße No. 1243. verlegt habe, so bitte ich meine geehrten Abnehmer, mich mit ihrem Besuche zu beehren. Breslau. A. Schätzlein.

(Wohnungsveränderung.) Von heute an wohne ich in der Reuschen-Gasse N. 463. im ersten Stock. Breslau den 17ten July 1822. Professor Dr. Henschel.

(Anzeige.) Meine Handlungs-Gelegenheit ist von heute an, in dem Hause des Herrn Banquier Speer No. 2022. wobey ich meinen werthen Abnehmern in Specerey-Waaren und verschiedenen Sorten Taback zur fernern geneigten Abnahme bestens empfehle. Breslau den 15ten July 1822. Ernst Weidner.

(Wohnungsveränderung.) Meine Wohnung ist nicht mehr auf der Altbüßer-Gasse im rothen Stern, sondern in der Prediger-Gasse No. 1263.

Amand Weickmann, Pferde-Verleiher.

(Anzeige.) Vom 15ten July an verlege ich meine Putz- und Modehandlung von der Nicolaistraße No. 297. nach dem großen Ring im Hause des Herrn v. Wolff No. 574. eine Treppe hoch, wo früher die Schnittwaarenhandlung des Herrn Sachs war, welches ich meinen respectiven Kunden und einem geehrten Publikum mit der ergebensten Bitte, mich ferner mit dem mir geschenkten Vertrauen zu beehren hiermit anzeige.

Verwittwete Johanna Friedländer.

(Bekanntmachung.) Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung im rothen Hirsch auf der Ohlauergasse nebst dem daselbst innegehabten Gewölbe aufgegeben und dagegen beides, Wohnung und Gewölbe, im alten Rathhause bezogen habe, und empfehle mich zur fernern geneigten Abnahme mit meinem gut assortirten Lager moderner Schuhe und Stiefeln für Herren und Damen und verspreche die reellste Bedienung, auf welche ich bisher, wie bekannt, stets bedacht gewesen bin. Breslau den 15ten July 1822.

J. C. Faust, Schuhmacher-Meister.

(Pensions-Anzeige.) Eine anständige Familie, die selbst Kinder hat, erbietet sich einige Pensionairs anzunehmen, für deren moralische Führung, sie besondere Aufmerksamkeit verspricht; da dieses Eltern, die ihre Kinder aus dem Hause geben, wohl oft große Besorgnisse verursacht; man glaubt deshalb für diese ein wünschenswerthes Anerbieten zu machen. Nähere Auskunft hierüber giebt das Callenbergsche Commissions-Comptoir, Nicolai-Straße No. 334.

(Pensions-Anzeige.) Ein Prediger auf dem Lande, in der Gegend von Liegnitz erbietet sich, Mädchen von 8 bis 11 Jahren, gegen ein billiges Kostgeld, in Pension zu nehmen. Sowohl in den gewöhnlichen Lehrgegenständen und allen weiblichen Arbeiten, als auch im Zeichnen und in der Musik, kann denselben Unterricht ertheilt werden. An einer sorgsamen Pflege und Aufsicht, so wie an freundlicher Behandlung soll es nicht fehlen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Subsenior Gerhard in Breslau.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mädchen wünscht als Wirthschafterin oder Ausgeberin ihr Unterkommen zu finden. Das Nähere in der goldenen Rade-Straße No. 483. zwei Stock hoch bei Kömig.

(Gesuch.) Eine Frau von gesetzten Jahren wünscht freie Wohnung in oder außer der Stadt, die Bedingnisse giebt der Buchbinder Peters Hummerey in No. 819.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mann in besten Jahren der die Kunstgärtnerey auf dem Grunde versteht und Schuhmacher- und Riemer-Arbeit verfertigt, wünscht zu Michaelis entweder einen Dienst oder als Pacht-Gärtner ein Unterkommen. Das Nähere erfragt man bei der Wittfrau Wollewächtern im Militzschen Hause auf der Fischer-Gasse Nro. 96. vor dem Nicolai-Thore zu Breslau.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) In einer hiesigen Spezerei-Handlung kann ein auswärtiger gut erzogener junger Mensch, sogleich als Lehrling sein Unterkommen finden. Das Nähere beim Kaufmann J. F. Otto, auf der Nikolai-Straße in den 3 Eichen.

(Bekanntmachung.) Es ist vorigen Sonntag ein Ordens-Kreuz des hiesigen Dohm-Stifts in der Schweidnitzer-Straße verloren worden, es wird der ehrliche Finder hiermit ersucht dasselbe gegen 5 Rthlr. Belohnung oder für die Armen, bei dem Dohmherrn v. Montmarin, auf dem Dohme, gefälligst abzugeben.

(Verlornes Loos.) Das Viertel-Loos No. 70419 Litt. c. zur 5ten Klasse 45ster Lotterie ist abhanden gekommen, der daraufgetroffene Gewinn, kann nur dem rechtmäßigen Spieler welcher in meinem Buch eingetragen ist, gezahlt werden. Krotoschin den 1ten July 1822.

H. Michael, Untereinnehmer.

(Verlorner Hund.) Den 16ten July ist ein weißer halbgeschorner Spitz mit einem Stricke um den Hals verloren gegangen. Wer solchen findet und auf dem Dom, im Kreuzstift, im Schulhause bei Hrn. Schnabel abgiebt, bekommt ein gutes Douceur.

(Reisegelegenheit.) Den 21ten dieses Monats geht eine bedeckte Chaise von hier nach Carlsbad über Dresden ab. Reiselustige werden ersucht, sich beim Lohnkutscher Böhme auf der Schuhbrücke in Nro. 1770. zu melden.

(Reisegelegenheit.) Den 22ten dieses Monats geht eine bedeckte Chaise von hier nach Reinerz. Reiselustige werden ersucht sich zu melden auf der Schuhbrücke in Nro. 1770 beim Lohnkutscher Böhme.

(Gute Reisegelegenheit) nach Berlin, auf der Reiffergasse im goldnen Frieden, No. 399.

Reisegelegenheit.) Jemand, der seinen eigenen sehr bequemen Wagen hat, sucht Reisegesellschaft auf gemeinschaftliche Kosten mit Extra-Post nach Stettin, Berlin oder Frankfurt a. d. O. Zu erfragen im Gasthause zum goldenen Schwerdt. —

(Reisegelegenheit) für einzelne Personen, wie auch im ganzen nach Warmbrunn, Landeck und Reinerz auf kurze und weite Reisen, schnelles Fahren, billige Preise, Wagen nach Verlangen. Goldne-Radegasse No. 468. Salomon Hirschel.

☞ (Anzeige.) Eine einzelne Stube 1 Treppe hoch, mit auch ohne Meubles, ist unter sehr billiger Bedingung zu vermiethen. Auch finden noch einige Pensionairs unter reellster Bewirthung gute Aufnahme. Näheres beim Destilateur Hrn. Zimmer, Karlsgasse im rothen Brunn.

(Wohnungs-Anzeige.) In der Reiffer-Gasse Nro. 400. ist der erste Stock, bestehend aus 6 Stuben, Alkove, Speisekammer, Küche, 1 Kabinet, Keller und Bodengelaß, mit, auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und bald oder auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Auf der Promenade ohnweit des Sandthors in der Heiligengeist-Gasse No. 1534. ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus drey Stuben nebst Küche, Keller und Bodengelaß auf Michaelis zu beziehen.

(Wohnung zu vermiethen.) 3 Stuben in der ersten Etage nebst allem Zubehör; auf dem Sande beim Maler Schmidt No. 13.

(Zu vermiethen) ist auf dem Roßmarkt No. 526. eine schöne helle Wohnung von vier Stuben, Küche und Keller nebst Bodengelaß, auch ist daselbst noch ein Gewölbe nebst Remise und Keller einzeln, auch im Ganzen zu haben.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechts-Straße, ohnweit dem Regierungs-Hause ein dritter Stock von 4 Stuben, Alcove nebst Zugehör; wie auch zu verkaufen zwei noch wenig gebrauchte Leinwand-Pressen; ferner sind sogleich zu vergeben 4000 Rthlr. und 1500 Rthlr. auf hypothekarische Sicherheit. Das Nähere beim

Agent August Stock, Schuhbrücke im Saukopf.

(Wohnung zu vermiethen.) Vor dem Nicolai-Thor auf der Sandgasse ist eine angenehme Wohnung von 6 Piecen, nebst Keller- und Boden-Raum, so wie Wagen-Remise und Pferdestall bald oder auch zu Michaeli zu vermiethen, das Nähere weiset nach der Agent Julius Meyer, wohnhaft im Marstall auf der Schweidnitzer Gasse.

(Zu vermiethen) ist auf der Kupferschmiede-Straße, in dem neuen Hause zu den drei Polacken genannt, der zweite und dritte Stock vorn heraus, jeder bestehend in 4 Stuben, große Alcove, lichten Kuchel und Zugehör, Stallung und Wagen-Remise, auch 2 Stuben zum Absteige-Quartier, auf Michaelis zu beziehen.

(Vermiethung.) 2 Stuben nebst Alkoven, Küche und Keller, im 2ten Stock am Ringe, sind veränderungswegen, um einen billigen Preis sogleich zu beziehen. Nähere Nachricht gibt der Agent Müller auf der Windgasse.

(Vermiethung von Wohnungen.) In dem Hause No. 1535. auf der heiligen Geistgasse an der Promenade, unweit dem Sandthor, ist der zweite Stock, bestehend: aus fünf Stuben und Küche nebst Zubehör, so wie auch noch eine Wohnung im dritten Stock, bestehend: aus 2 Stuben nebst Küche und Bodenkammer auf künftige Michaeli zu vermiethen, und das Nähere unten par terre hinten im Eingange rechter Hand, zu erfahren.

(Zu vermiethen.) Zwei große schöne, trockne Keller, sind zu vermiethen, Junkernstraße No. 605. beim Kaufmann C. G. Kopisch.

(Zu vermiethen) eine Bändler-Gelegenheit in No. 792. auf der kleinen Groschengasse.

(Zu vermiethen.) Auf der Nicolai-Gasse in den drei Königen zwei Stiegen vorne heraus ist eine gut meublirte Stube zu vermiethen bei J. Gottheiner.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthor neben dem Zollamt im Lummerschen Bäckerhause sind zwei Zimmer bald, drei Zimmer aber auf Michaelis zu beziehen. Auch hat ein Herr 1000 Rthlr. auf die erste Hypothek bald zu verleihen. Die nähere Nachricht giebt die Wirthin davon.

(Zu vermiethen.) No. 1446. auf dem Neumarkt ist der zweite Stock, bestehend in 5 Stuben einer lichten Küche nebst Zubehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen) ist in der neuen Tuchhausstraße im Hause zum goldnen Elephant, ein offnes helles Gewölbe. Das Nähere sagt der Eigenthümer.

(Zu vermiethen) und bald, oder auf Michaelis zu beziehen, ist der erste Stock nebst Zubehör, Stallung und Wagenplatz, bei J. F. L. Brühwein, auf dem Neumarkte No. 1445.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.